

Merseburger Correspondent.

Geschiedt täglich
(mit Ausnahme der Tage nach d. n. Son-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 70.

Sonntag den 22. März.

1896.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kais. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiemit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Die Anstellung der Gerichtsassessoren.

Die erste Lesung der Vorlage, betreffend die Regelung der Richtergehälter und die Anstellung der Gerichtsassessoren im Abg.-Hause wird den Justizminister davon überzeugt haben, daß er im Streitum war, als er in seiner einleitenden Rede den Widerspruch gegen den weit links stehenden Besatz zur Last legte. Im Abg.-Hause haben die Rationalliberalen so gut wie das Centrum entschieden gegen den Vorschlag protestiert, von denjenigen, welche die Staatsprüfung abgelegt haben, den einen Teil zu Gerichtsassessoren mit der Aussicht auf Anstellung zu ernennen, den Rest aber aus dem Justizdienst mit dem zweideutigen Titel: Assessor auszuscheiden. Vielleicht wäre der Justizminister weniger bestimmt gewesen, wenn der Justizminister in der schriftlichen Begründung der Vorlage ebenso vorsichtig gewesen wäre, wie in der mündlichen. Es hätte ja völlig genügt, wenn der Justizminister die Notwendigkeit einer Verminderung der Kandidaten für den höheren Justizdienst betont und die Qualifikationsfrage ganz bei Seite gelassen hätte. Ueberwiegend Weise aber wird in der Begründung die Bestimmung, daß die Ernennung der Gerichtsassessoren nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs zu erfolgen habe, in Zusammenhang gebracht mit der Qualifikation der Kandidaten. „Vor Allem, wird gesagt, wird durch eine Auswahl der geeigneten Kräfte, durch Ausschreibung minderwertiger Elemente eine größere Gewähr für eine sachentsprechende Handhabung des Richteramts geboten. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, ob das Ansehen der Rechtspflege und die Autorität der Gerichte in der letzten Zeit die vielfach behauptete Verminderung in der That erfahren haben; zweifellos aber sind manche der dahin gebenden Behauptungen gerade durch einzelne, unredlicher Weise verallgemeinerte Fälle hervorgerufen, in denen Ungeschicklichkeit, Tactlosigkeit und mangelnde Reife der Erfahrung bei Richtern zu Entscheidungen, welche dem öffentlichen Rechtsgefühl nicht entsprachen, oder zu ungerechtfertigter Belästigung der Rechtssuchenden geführt haben. Eine Fernhaltung der

zur Ausübung des Richteramts ungeeigneten Persönlichkeiten von diesem Amt wird das wesentlichste, wenn nicht das einzige Mittel sein, solche bezügelte Beschwerden zu verhüten und die Leistungen, und damit das Ansehen der Gerichte auf der Höhe zu erhalten, welche der preussischen Ueberlieferung entspricht.“ Ob diese Auffassung zutreffend ist oder nicht, darauf kommt es nicht an. Sobald aber die Ausschreibung eines Theils der Kandidaten unter den Gesichtspunkt der Purification des Richterstandes gestellt wird, fällt auf die sämtlichen ausgeschiedenen „Assessoren“ der Verdacht nicht der wissenschaftlichen, sondern der sittlichen Minderwertigkeit. Die Ueberlegung des Zeugnisses des bestandenen Assessorexamens wirkt auf den Zeugnißempfänger und auf alle Berufsstellungen, die ihren Bedarf aus dem Kreise der „Assessoren“ decken, in erster Linie also auf die Anwaltschaft einen sittlichen Makel! Das widerstreitet der Gerechtigkeit gegenüber Personen, die bereits acht Jahre zu ihrer Vorbereitung auf den Justizdienst verwendet haben und die nach bestandener Staatsprüfung von ihren Vorgesetzten als „minderwertig“, als „abhängige Charaktere“ gekennzeichnet werden. Herr Mundel fürchtet mit Recht, es werde auf diesem Wege eine Unabhängigkeit geschädigt werden, die nach einer Ausräumung des Herrn v. Damborger als völlige Unabhängigkeit von der eigenen Ueberzeugung zu bezeichnen sei. Der Justizminister meinte, der König werde keinen Justizminister ernennen, der nicht nach Gerechtigkeit und Verdienst die Auswahl unter den Assessoren treffe. Der Parteigeist habe im Justizministerium keine Stätte. Aber weder der Justizminister noch das Justizministerium kann in den hunderterten von Fällen entscheiden; es wird entschieden werden nach dem Gutachten der Gerichtsvorstände, und es wäre verwerflich, Richter, die vielleicht selbst nur deshalb in ihr Amt gekommen sind, weil bisher eine Ausschreibung von „minderwertigen“ Elementen aus der Zahl der Assessoren nicht stattgefunden hat, die Entscheidung in die Hand zu geben. Bei dieser Auswahl werden so viel Menschlichkeiten passieren, daß das Ansehen der Justiz nicht gehoben, sondern geschädigt wird. Zwischen hat der Justizminister anerkannt, daß er schon vor der ersten Berathung an der Vortrefflichkeit seiner Vorschläge, die er vor einem Jahre als unausführbar bezeichnet hat, ihre geworden sei. Der Minister fügte hinzu, die Sache sei, so wie sie in der Vorlage geordnet ist, nicht wünschenswert. Die Regierung habe selbst einen anderen Weg in letzter Stunde in Erwägung gezogen, nachdem die Vorlage schon eingebracht war. Daß die Vorlage Assessor zweiter Klasse schaffe, könne ja beseitigt werden. Gegen den Vorschlag des Abg. Gais habe er nichts. Dieser Vorschlag geht dahin, daß zunächst alle Kandidaten zu Gerichtsassessoren ernannt würden; den Einzelnen aber solle es überlassen werden, sich zum Justizdienst zu melden. Wenn die Behörde den Mann nicht wolle, so möge sie ihn wegen Ueberfüllung zurückweisen. Daß bei diesem Verfahren auf die Zurückgewiesenen kein Makel falle, ist freilich nach der Wotivierung der jetzigen Vorlage nicht zutreffend; jeder Zurückgewiesene unterliegt dem Verdacht, daß er wegen Mangel an Tact, Unabhängigkeit u. s. w. nicht wegen Ueberfüllung zurückgewiesen sei. Ob die Kandidaten als Gerichtsassessoren a. D. oder als Assessoren ausgeschieden werden, ist gleichgültig. Um Übrigens wird der zeitige Andrang zu der Richter-carrière von selbst wieder nachlassen, wie das ja auch früher schon der Fall gewesen.

England und Aegypten.

Die Dongola-Expedition der englisch-ägyptischen Truppen nimmt das politische Interesse und die diplomatische Welt in hohem Grade in Anspruch. Die dunklen Gerüchte von dem Vorgehen der Derwische sind durch Lord

Cromer's genaue Angaben bestätigt worden. Nach der Meldung der „Times“ haben die Derwische bereits nach Suarda, etwa 150 Kilometer südlich von der ägyptischen Grenze, einen Posten von 2000 bis 3000 auserlesenen Streiter vorgezogen. In Dongola sitzen hinter ihnen, wie man schätzt, 10 000 Reiter mit Pferden oder Kamelen, Speer- und Schützen. Tolar am Roten Meer ist bedroht, die Derwische waren bis auf 50 km von diesem Ort, nach Sinfat, vorgezogen; andererseits steht Doman Digma nicht weit von Kassala, und die Gegend südlich von Wadi Galsa, von der Grenze, ist nicht mehr sicher. Von den Engländern werden für die Anlage einer Eisenbahn Vorkehrungen getroffen; sie soll auf einer Länge von etwa 75 Kilometer zwischen Sarra und Alscheg gelegt werden. Ein besonderes Eisenbahnbataillon soll zu diesem Zwecke unverzüglich gebildet werden. Im übrigen werden alle Vorbereitungen mit Eile betrieben. Allein es werden wohl noch Wochen vergehen, bevor in Wadi Galsa das volle Expeditionscorps zusammengezogen sein kann. Bis zum August wird der Zug jedenfalls nicht über Alscheg vordringen. Ist bis dahin der Nil hoch genug gestiegen, so werden flachgehende Raddampfer den Transportdienst vermitteln. Bis dahin müssen die Boote der Eingeborenen ausbessern. Dergleichen in Kairo genug Kriegsvorräte liegen, werden doch in London Vorbereitungen getroffen, noch mehr nach Aegypten zu senden.

Das englische Unterhaus hat am Donnerstag wieder eingehend über den Vormarsch im Niltal verhandelt. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, theilte mit, die englischen Vertreter in Berlin, Paris, Petersburg, Rom und Wien seien angewiesen worden, den betreffenden Regierungen die Gründe mitzutheilen, aus welchen der Vormarsch im Niltal beschlossen worden sei und den Regierungen auseinanderzusetzen, daß die Befreiung der Kosten der Expedition eine größere Summe nötig sein möchte, als die, über welche die ägyptische Regierung verfügt, und daß die englische Regierung hoffe, die Kasse der öffentlichen Schuld werde ihre Zustimmung zur Verwendung einer halben Million erteilen. Von der deutschen italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung sei die Antwort bereits eingetroffen, von der französischen und der russischen Regierung noch nicht. Balfour fügte hinzu, die Operationen würden im Interesse Aegyptens unternommen, und die Kosten müßten natürlich aus ägyptischen Mitteln bestritten werden. Eine genaue Schätzung dieser Kosten könne nicht gemacht werden. Labouchere fragte, ob die Italiener in irgend einem Sinne mehr die Verbündeten Englands seien, als die Bewohner eines anderen befreundeten Landes. Unterparlamentarischer Sekretär Curzon erwiderte, es bestehe kein Uebereinkommen oder Bündniß, aber die Neutralität Englands in Afrika wies auf die Verhältnisse eines freundschaftlichen Zusammenwirkens beider Regierungen zur Vertheidigung ihrer Interessen hin. Labouchere fragte darauf weiter, ob die Regierung von der Meldung der französischen Blätter Kenntniß habe, daß der französische Minister des Auswärtigen Berthelot die Aufmerksamkeit des englischen Vorgesetzten in Paris, Marquis Dufferin, auf die schweren Folgen der beabsichtigten Expedition gelenkt habe. Curzon erwiderte, Berthelot habe Marquis Dufferin benachrichtigt, daß er jede Verantwortlichkeit für die fragliche Meldung ablehne (Beifall), daß er der Presse keine derartige Mitteilung gemacht oder dazu die Ermächtigung erteilt habe, und daß diese Mitteilung von irgend einer schlecht informierten Persönlichkeit gemacht worden sein müsse (Beifall). Die französische Regierung wäre von dem beabsichtigten Vormarsch das Niltal hinauf benachrichtigt worden, habe aber bisher noch nicht darauf geantwortet. Die italienische Regierung habe beschlossen, Kassala nicht aufzugeben, wenn

militärische Erwägungen es unmöglich erscheinen ließen, diesen Ort zu halten und habe in diesem Sinne an die britische Regierung berichtet. Die gegenwärtige italienische Regierung habe erklärt, sie würde mit Freunden jeden Schritt des ägyptischen Vormarsches auf Dongola begrüßen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Fortsetzung der Ausgiebigen Verhandlungen sind der ungarische Ministerpräsident Banffy und Finanzminister Lucacs nach Wien abgereist; Ackerbauminister Daranyi wird sich voraussichtlich ebenfalls dorthin begeben. — In ungarischen Magnatenhäusern beschränkte sich im Verlauf der Verhandlung über das Budgetprovisorium Graf Ferdinand Tichy über den angeblichen Angriff, den die Neujahresrede des Ministerpräsidenten gegen die politische und bürgerliche Ehre der kirchlichen Volkspartei enthalte. Er werde für das vorläufige Budget stimmen, allerdings nicht im Vertrauen auf die Regierung. Ministerpräsident Baron Banffy entgegnete, daß die Regierung keine Schuld treffe, daß sich die Erledigung des Budgets so in die Länge ziehe. Die Regierung bedauere selbst sehr lebhaft, abermals einen solchen Antrag einbringen zu müssen. Von der Partei des Vorkämpfers erwartete und wünschte die Regierung kein Vertrauen, da solches ein Abweichen von der bisherigen Richtung ihrer Politik bezeichnen würde. — Am Freitag kam es in Agram anlässlich der Rückkehr der wegen Verbrüderung der ungarischen Fahne in Haft genommenen Studenten zu Demonstrationen. Die Menge nahm Partei für die Wärter. Als die Demonstranten der Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, keine Folge leisteten, vielmehr vor die zerstreute Menge traten, dort lösteten und schrien, schritt die Polizeiwache ein. Wie der offizielle Polizeianzeiger meldet, sind dabei zwei Polizeibeamte und ein Wachmann verwundet, 17 Personen verhaftet worden. Wieviel Civilpersonen bei dem tumultuösen Vorgehen davongetragen haben, hat noch nicht konstatiert werden können.

Rußland. Das amtliche Programm für die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau bestimmt für die ersten Tage des April die feierliche Ueberführung der Kroninsignien in goldenen Wagen vom Winterpalast in Petersburg nach dem Kaiser-Nicolaus-Palast und deren Weiterbeförderung mittelst Sonderzuges nach Moskau. Am 6. Mai wird das Kaiserpaar im Petrowsky-Palast bei Moskau eintreffen, um dort an diesem Tage den Geburtstag des Kaisers zu feiern. Das Kaiserpaar wird hier bis zum 9. Mai verweilen, an welchem der feierliche Einzug in Moskau stattfinden soll. Ueber die weiteren Feierlichkeiten haben wir bereits berichtet.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer stellte Prinz Arenberg eine Anfrage über die Dongola-Expedition. England habe den Sultan nicht darum gefragt und verfüge über die Finanzen Ägyptens. Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es Besitzungen habe, die an die von den Demawischen bedrohten Gegenden grenzen. Der Minister des Auswärtigen Verhelot erwiderte, England habe an Frankreich das Ansuchen gestellt, zu gestatten, daß die Kosten der Expedition auf die Finanzen Ägyptens mit Vorrang übernommen werden. Was die finanzielle Seite anlangt, so scheinen die Interessen der Inhaber von Titres der ägyptischen Schulden, wovon ca. drei Viertel in den Händen französischer Bürger sind, gefährdet, einerseits wegen der Inanspruchnahme des Reservefonds, andererseits wegen der Gefahren, welche aus den Kosten einer solchen Expedition sich für die ägyptischen Finanzen ergeben. Diese Expedition, deren Charakter durchaus offenbar erscheine, könne unberechenbare Folgen nach sich ziehen. Bei dieser finanziellen Lage scheine der Vorschlag die einstimmige Bewilligung aller Mächte zu erfordern. Die Expedition würde möglicherweise die kriegerische Erhebung der samaritanischen Anwohner der Besitzungen Frankreichs veranlassen, auch würde die Expedition die unerwünschte Folge haben können, den Termin der Räumung Ägyptens hinauszuschieben. (Beifall.) Die Regierung ersuche die Kammer, von Erörterungen hierüber abzusehen, denn zwischen den Mächten danere der Meinungsäußerung noch fort. — Diese Erklärungen wurden mit Beifall aufgenommen. An der stark verlauschten Fassung dieser Erklärung will man wieder Bourgeois vorzügliches Manier erkennen. — Ueber Madagaskar verhandelte am Donnerstag die französische Deputirtenkammer. Deffournelles führte aus, die Unterdrückung des Sklavenhandels, welche in bräcker Weise auf Madagaskar vorgenommen sei, würde die Colonie zu Grunde richten. Cochin legte die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Abschaffung des Sklavenhandels dar. Der Minister des Auswärtigen, Verhelot, verlas eine Erklärung, in welcher es

heißt, es handele sich thatsächlich um eine Besitzergreifung, die von der Königin anerkannt sei. Die äußere Souveränität sei Frankreich vorbehalten, die innere der Königin gelassen worden. Die Regierung werde dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, betreffend die Organisation der Insel, hauptsächlich bezüglich des Sklavenhandels. Die Regierung habe den Mächten die Besitzergreifung notifiziert. (Beifall.) De Mahy brachte eine Tagesordnung ein, durch welche diese Notifikation gebilligt wird. Der Ministerpräsident Bourgeois nahm diese Tagesordnung an und kündigte an, die Regierung werde zwei Gesetzentwürfe einbringen bezüglich der Conversion der Madagaskar-Schuld und des Kolonialregimes. Die Tagesordnung De Mahys wurde alsdann mit 445 gegen 8 Stimmen angenommen. — Zwischen französischen und italienischen Arbeitern entstand in Soest eine Schlägerei in Folge eines Montag stattgehabten Angriffs der Italiener auf einen französischen Arbeiter. Es verlautet, daß ein Arbeiter getödtet und fünf verwundet wurden. Es wurden Gendarmen-Abtheilungen an den Tatort entsandt. Die italienischen Arbeiter haben sich nach Noyenne in Deutsch-Lothringen zurückgezogen.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer begann am Donnerstag die Verhandlungen über den Credit für Afrika. Der Deputirte Napoleone Colajari, Sozialist, bekämpfte jede Colonialpolitik. Er sagte, daß das frühere Cabinet die Verantwortung für die Vorgänge in Afrika tragen müsse. Der Deputirte Franetti erklärte sich für den Afrika-Credit; jetzt, wo die Ehre und die Würde der Nation engagiert sei, sei nicht der richtige Zeitpunkt, über die Umbildung der Colonialpolitik zu sprechen. Imbrani bekämpfte jede Colonialpolitik. Die Besetzung von Kassala sei ein Fehler gewesen, und man würde gut thun, sich von dort zurückzuziehen. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht, darunter eine von Jerchio und Genovesi, welche die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungscommission über die Verantwortlichkeit der Regierung bezüglich der jüngsten Ereignisse in Afrika verlangt.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Das Kaiserpaar machte gestern Morgen seinen gewöhnlichen Thiergarten-spaziergang. Der Kaiser nahm hierauf einen Vortrag des Staatssekretärs Frhr. von Marschall entgegen. Am Montag wird das Kaiserpaar die Reise über den St. Gotthard nach Genua antreten. — Am Donnerstag Nachmittag hatte der Kaiser den neuernannten rumänischen Gesandten Alexander Weidman in Audienz empfangen und das Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. — Der Kaiser verweilte am Donnerstag Abend länger als 6 1/2 Std. beim Officiercorps des Garde-Kürassierregiments. Das Regiment, dessen Uniform der Kaiser angelegt hatte, bildete auf dem Hofe Spalier; das Trompetercorps blies zum Empfang mittelalterliche Fanfaren. Den Gruß des Kaisers erwiderten die Mannschaft mit einem kräftigen: Guten Abend, Majestät! Die Stimmung der Tafelrunde war sehr angelegt. Nach 12 Uhr besprach der Kaiser eine Viertelstunde lang mit dem Musikdirigenten historische Märsche, ergriff dann selbst den Taktstock und dirigirte den Hohenfriedberger Marsch. „So ist es schon“, bemerkte der Kaiser, als der letzte Ton verklungen war, „so will ich ihn für meine ganze Armee haben“. Jeßn Minuten nach 1 1/2 Uhr trat der Kaiser die Heimfahrt an.

(Das Staatsministerium) trat am Freitag Vormittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

(Die sächsische Wahlrechtsverschlechterung) hat jetzt auch die Sanction der ersten Kammer erhalten. Nachdem Minister v. Meißner eine kurze Begründung des Gesetzes gegeben hatte, beantragte Kammerherr v. Burg Abstimmung en bloc, der Antrag wurde genehmigt und das Gesetz einstimmig angenommen. So hat die erste Kammer in Sachen am 18. März mit cavaliermöglicher Eleganz die Bekräftigung des wichtigsten Wählerrechts beschloffen.

(Zum Correspondent der „Kreuztg.“) ist, wie das Blatt mittheilt, nunmehr definitiv der bisherige provisorische Leiter Dr. Kropatschek zum 1. April berufen worden.

(Dr. Peters und Ministerialdirector Kayser). Durch eine Enthüllung sucht Ag. Arendt in seinem Wochenblatt Freund Peters an dem Ministerialdirector Kayser zu rächen. Der Colonialdirector, so meint Arendt, habe durch seine „Antoninische Wertheildung, die an den Spruch erinnert: „Und Brutus ist ein ehrenwerther Mann“ vielleicht noch mehr als Bebel durch seine Anklage die öffentliche Meinung gegen Peters erregt.“ Und doch hat derselbe Colonialdirector jüngst Dr. Peters neben

Herrn v. Wissmann und einer dritten Persönlichkeit zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika vorgeschlagen. — Schade, daß letztere Thatsache nicht schon bei der Petersdebatte im Reichstag bekannt war. — Einer neuen Unwahrheit wird Peters in dem „Reichsboten“ von Warden überführt. Peters hat den Großen Armin sagen lassen: Bischof Tuder ist zu meiner Zeit überhaupt nicht im Reich gewesen. In den von Warden citirten Missionenblättern aber sind Briefe des Bischofs Tuder von der Station vom 12, 13, 14. und 19. Februar 1892 veröffentlicht worden. Im Februar 1892 aber ist nach dem Peters'schen Briefe die zweite Todesstrafe, und zwar diesejenige an dem Mädchen vollzogen worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 20. März.) Die Etatsberatung im Reichstage führte zu einigen interessanten Zwischenfällen. Beim Placet erklärte Graf Pöschke, der Bundesrath habe bezüglich der Einbringung des Reichshaushaltsplans noch keinen Beschluß gefaßt. Graf Kaizerling beginnt alsdann eine umfassende Kritik der Bundesverträge; wird aber sehr bald von dem Präsidenten unter Berufung auf die Abrede, betreffend die Beschleunigung der Etatsberatung unterbrochen; worüber die Rechte in Entschiedenheit ausdrückte. Unterstaatssecretär Nischenborn widerlegte die Äußerung des Grafen Kaizerling. Der Antrag der Sozialdemokraten wegen Aufhebung der Salztener wird nach längerer Debatte gegen die Antragsteller und die freilich Volkspartei abgelehnt. Das die Salztener angeht, ist, wird allseitig ausgedrückt. Nixert bemerkt, die Sozialdemokraten, die den Etat abgelehnt, machten es sich mit solchen Äußerungen bequem; sie könnten ja gleich auch noch die Freilegung anderer indirecten Steuern verlangen; aber wie ist das Programm für die Deckung des Ausfalls? Wurm (Soz.) weist auf die Reichseinkommen-, Vermögen- und Erbschaftsteuer hin. Die Rechte wolle davon nichts wissen und die Freilegung hätten nur eine „platonische“ Aede dafür. Fischbeck (fr. Volksp.) spricht für Aufhebung der Salztener, der Ausfall durch Freilegung der Vermögensteuer leicht zu decken. Die Reichseinkommen- und Erbschaftsteuer stehe im Programm seiner Partei. Auch Nixert habe wiederholt Äußerungen in dieser Richtung gethelt. Eine Resolution betr. die Erleichterung des Verkehrs mit demontirtem Branntwein wird angenommen. Beim Bankwesen stellt Minister v. Bötticher für die 3. Beratung des Etats eine Mittheilung der Gründe in Aussicht, auf Grund deren das Bureau der Reichsbank die Ermäßigung des Bombardirungsfußes auf landwirthschaftliche Anstalten zum 1. April abgelehnt hat. Beim Etatsgesetz begründet Ag. Lieber, wie vorher schon Dr. Kaizerling, seinen von der Budgetcommission angenommenen Antrag wegen Minderung der Reichsschuld. Der Reichstag wolle von dem Finanzautomaten nichts wissen; die Zunahme der Reichseinkommen habe ja auch der Beendigung der Einzelstaaten durch höhere Matrikulareinkommen ein Ende gemacht; um so dringlicher sei die Inangriffnahme der Schuldentilgung. Graf Pöschke erklärt, daß die verschiedenen Regierungen den Reichstag der Budgetaufhebung nicht acceptiren, weil derselbe die Schuldentilgung im Wege des Etatsgesetzes vorsehe. Sie hätten das Regime der Schuldentilgung für eine nützliche Maßregel. Die Mehrheit des Bundesraths würde auch bereit sein, zu einer gesetzlichen Maßregel die Hand zu bieten, welche die Verwendung der halben Ueberflüsse des laufenden Etatsjahres zur Schuldentilgung im Etat für 1896/97 vorsehe. Einzelne Regierungen hätten bisher eine indifferenten Haltung angenommen. Inzwischen sei die preussische Regierung (samt Reich) unter dem Druck der Reichseinkommen- und Erbschaftsteuer, daß die Mehrheit der Reichseinkommen- und Erbschaftsteuer, die Mehrheit und speziell Preußen sei der Meinung, was es sich um ein Provisorium, einen Versuch handle. Wesen, wie die Mehrheit des Bundesraths hielten daran fest, daß bei Verwendung der Ueberflüsse zur Schuldentilgung auch die Gewähr gesteuert werde, daß die Einzelstaaten gegen wechselnde Ansprüche des Reichs sicher gestellt würden. Es gehe das in der Erwartung, daß darin kein Widerspruch für die Zukunft liege und dem Reich der Weg zur dauernden Finanzreform gemacht werde. Auf Antrag des Ag. Müller (Soz.) wird das Etatsgesetz an die Commission zurückverwiesen. Der Rest des Etats wird definitiv erledigt. Morgen Fortsetzung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 20. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute eine Reihe kleinerer Vorlagen, darunter auch den Gesetzentwurf betr. Erziehung einer Generalcommission für Dänemark in dritter Lesung, wozu eine Resolution des Frhr. v. Jeßn angenommen wurde, daß die Minderung der Selbstverwaltungsämter bei der Bildung von Rentengemeinschaften gesetzlich geregelt werde. Der Antrag Wallbrecht, wonach durch von der Gemeinde zu ernennende Bauhilfen die Befähigung der finanziellen Leistungsfähigkeit eines Baunternehmers festgestellt werden soll, und wonach der Baunternehmer, nachdem ihm die Concession erteilt, den Handwerker und Lieferanten als Selbstschuldner halten soll, wurde an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die vom Ag. v. Wendel eingebrachte Resolution, wonach die Regierung aufgefordert wird, bei der sächsischen Regierung Schritte dahin zu unternehmen, daß die Stadt Leipzig ihre Abwasser nicht weiter in die Elster und Luppe abfließen lassen solle, wurde, nachdem der Landwirthschaftsminister erklärt hatte, daß diese Angelegenheit voraussichtlich bald eine Entscheidung finden werde, da die sächsische Regierung bei der hiesigen Verhandlung großes Entgegenkommen gezeigt habe. Am Samstag stehen nur Petitionen auf der Tagesordnung.

— Die Budgetcommission des Reichstags wird bereits am Freitag Abend zusammentreten, um den Antrag Lieber aus dem Etatsgesetz anzuschließen und als besonderen Gesetzentwurf zu formuliren. Allem Anschein nach hat der Bundesrath sich bereits über eine solche Formulierung schlüssig gemacht.

Parlamentarisches.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat Grund, anzunehmen, daß der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks dem Staatsministerium noch nicht zugegangen sei. Wir überlassen der „N. N. Ztg.“, sich hierüber mit dem Minister von Bodelschwingh auseinanderzusetzen. Die Mitteilung, daß der Entwurf dem Staatsministerium vorliegt, ist amtlichseits dem Vorsitzenden der Reichstagscommission zur Verathung des Handwerkskammer-Gesetzes gemacht worden. Die Commission hatte, wie erinnert, am 23. Januar d. J. beschloßen, sich bis Mitte März zu vertragen, in der Erwartung, daß bis dahin die Verpöfliche Vorlage über die Zwangsorganisation des Handwerks vorliegt.

Die Vörsengesekommision verhandelte am Freitag in der zweiten Lesung des Vörsengesetzes über § 47 (Lieferungsqualität des Getreides beim Terminhandel). Abg. Blode (natl.) beantragte, daß für das Getreidegeschäft die Qualitätsfeststellung so zu treffen sei, daß das zu liefernde Getreide für die Zwecke des einheimischen Verbrauchs geeignet sein muß, und daß auch die Herkunft in den Schiffsheinen zum Ausdruck kommen soll. Nach längerer Debatte, in welcher Staatssekretär von Büttcher und Minister von Bodelschwingh für den Antrag eintreten, wurde derselbe mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen und ebenso darauf der § gefaßt § 47. Zu § 50 (Ankündigung Lieferungsuntfänger Waare), der vom Abg. Frese als überflüssig beanpft wurde, gelangte ein vom Abg. Müller (Fulda) beantragter Zusatz zur Annahme, die Vorkprüfung auf Getreide und Mühlenfabrikate zu beschränken. § 51 (Vörsenregister) beantragt Abg. v. Strombeck (Str.) für Verpöfliche zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Mit 9 gegen 7 Stimmen (2 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung) wird der § 51 unverändert beibehalten. Die §§ 52 bis 72 bleiben im wesentlichen unverändert. Sonnabend soll die Debatte beendet werden.

Volkswirtschaftliches.

An der Konferenz zur Revision des Berner internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, der gegenwärtig in Paris abgehalten wird, nehmen als Vertreter des deutschen Reiches theil: die Geh. Oberregierungsräthe Dr. Gerlner vom Reichsfinanzamt, Dr. von der Vögen vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Dr. Hoffmann vom Reichs-Justizamt, sowie der Generaldirectionsrath Frauendorfer, Mitglied der Generaldirection der bayerischen Staatseisenbahnen. Die Eröffnung der Verhandlungen hat am 16. d. M. unter dem Vorsitze des Ministers der öffentlichen Arbeiten Guyot-Desfaygne stattgefunden.

Brevier und Umgegend.

Halle a. S., 20. März. Für das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in unserer Stadt sind bisher rund 100 000 Mark gesammelt. Die hiesigen Radfahrervereine sind in voller Thätigkeit, all die Vorbereitungen zu treffen, die wöthig sind, um den diesjährigen Bundesstag des deutschen Radfahrerbundes in unserer Stadt zu einem recht glanzvollen zu gestalten. Man hat sich Wohnungen für die vielen zu erwartenden Gäste aus dem In- und Auslande in Gasthöfen und bei Privaten zur Verfügung stellen lassen, hat mit den Angehörigen von Sälen und Gartenlocalitäten, sowie mit Musikkapellen abgeschlossen und das Programm der Festlichkeiten, darunter der Wettkrennen, vorläufig festgesetzt.

Halle, 20. März. Der gestern von den Stadivernordneten mit Einstimmigkeit gefaßte Beschluß, für das Verwaltungsjahr 1896/97 folgende Steuern zu erheben: 120 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer, 150 pCt. der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer, 50 pCt. Zuschlag zur Betriebssteuer und 5 pCt. Grundsteuer hat in den Kreisen der Hausbesitzer Mißbilligung hervorgeufen, da sie eine stärkere Veranziehung des Einkommens zur Steuer wünschen. Eine vorgeschlagene Immobilienumschlagsteuer von 1 pCt. würde 200 000 Mark einbringen. Diese Steuer hat der Magistrat auch schon in Erwägung gezogen und würde, wenn sie angenommen würde, dafür die gesammte Straßenreinigung in Regie nehmen.

Halle, 21. März. Oberst Linde, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, ist zum Kommandeur des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36 ernannt worden.

Weißensfels, 21. März. Ein seltener Fang ist vorgekern dem Fischer Rudolf Beyer von hier geflißt. Derselbe erbeutete in der Saale

einen Hecht, welcher das staatliche Gewicht von 10 kg hatte.

Leuchern, 20. März. Gestern brach in der Schmelzerei der Grube „Aurelia“ bei Gröben Feuer aus. Die Schmelzerei brannte aus, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden; nur ein Arbeiter trug nach der S.-Ztg. einige Verletzungen davon. Die Grube gehört Herrn Dr. Köttig von hier und soll, wie bestimmt behauptet wurde, nicht gegen Feuersgefahr versichert sein. Der entstandene Schaden ist ziemlich erheblich.

Leiz, 20. März. Zu der Angelegenheit des Nordes an dem Bankier Wilh. Schneider kann der „Leiziger Anzeiger“ heute noch Folgendes mittheilen: Die gestern Nachmittag durch die Gerichtskommission erfolgte Aufnahme des Ehepaares, die von 2 bis 6 Uhr dauerte, hat ergeben, daß an dem Halse des Ermordeten noch ein zweiter Stich entdeckt worden ist und das zweifelloß ein Mordmord vorliegt. Für diese Annahme spricht die Thatfache, daß das Portfeuille mit den Banknoten verschiedensten Wertes, das stets vorhanden war, vermißt wird, da es nirgends aufzufinden gewesen ist. Wie hoch die darin befindliche Summe war, konnte natürlich nicht festgestellt werden. Einige Geldrollen zeigen, wie durch leises Berühren mit den Fingern, Blutspuren; solche wurden auch an dem Zahlstige entdekt. Geldstücke lagen auf dem Fußboden umher. Es scheint, daß der Verbrecher, der sich Geld holen oder leihen wollte, Herrn Schneider beim Aufstehen des Geldes die Stiche beigebracht und dann den Raub vollführt hat. Herr Schneider hat den Thäter wahrscheinlich verfolgt oder um Hilfe rufen wollen und ist dabei vor der Thür vornüber auf das Gesicht gestürzt. Nachdem man gestern Abend die Leiche nach genauer Untersuchung in die Begräbnishalle gebracht, fand heute noch eine Localbesichtigung durch die Gerichtsbehörde statt.

Vom Kyffhäuser, 18. März. In der Nacht vom Montag auf Dienstag war der Wind auf dem Kyffhäuser die über der Barbarossa-Figur angebrachte Wetterkühnbildung zusammen, glücklicherweise ohne die Figur zu verletzen. Ein Glück war es, daß das Dach nicht während der Arbeit stürzte, da beständig mehrere Bildhauer darunter arbeiten. Es wurde nur das darunter stehende Gypsmodell zerfchlagen.

Thangelstedt, 19. März. Wie sehr der Aberglaube noch manche Gemüther beherrscht, zeigte sich anfänglich des letzten Brandes. Der Ortsbrandmeister eines sehr nahe gelegenen Städtchens ist sehr bald am Plage, reitet um das Feuer herum, um sich zu orientiren, wie er seine Mannschaften am besten anstellen kann. Das sieht eine Frau und spricht: „Der ist jetzt dreimal ums Feuer geritten, der haiz „verraht.“ Leider brannie trotz des „Verfahrens“ noch die Kirche ab. Als es anfang zu regnen, sagte eine andere: „D weh, es regnet ins Feuer, da brennt's innerhalb eines halben Jahres wieder.“

Leipzig, 20. März. Unsere diesjährige Ostermesse beginnt Sonntag den 12. April und endet Sonntag den 3. Mai. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art bestimmt, namentlich auch für Rauchwaaren, Tuche und Manufakturwaaren. Die Lebermesse wird erst Montag den 13. April eröffnet und die Weibörse für die Lederindustrie Dienstag den 14. April im großen Saale der neuen Börse am Wöcherplaz abgehalten werden.

Wishorn, 18. März. Vor langen Jahren wurde in einem nahen braunschweigischen Dorfe ein Schmiedegesse Namens Peters wegen Tödtung seines Meisters zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt, jedoch nach Abführung von 12 Jahren unter der Bedingung der Auswanderung begnadigt. Peters ging nach America, heirathete dort eine reiche Wittwe mit einem guten Geschäft, brachte es zu Reichtum und siebelte nach dem Tode seiner Gattin nach Paris über. Hier lebte er abgesehen in einer Dachkammer. Nach seinem Tode fand man, wie die S.-Ztg. berichtet, im Nachlaß Werthpapiere im Betrage von 2 1/2 Millionen Francs. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Erbfolger ein Vender in Tillan bei Jallersleben. Derselbe hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um in den Besitz der Hinterlassenschaft zu gelangen.

Magdeburg, 17. März. Am Mittwoch wurden auf dem Hofe der Zuckfabrik zu Westerschön im disubialen Jogenannten „Schotter“, etwa 2 m tief, einige Knochen entdeckt vorgefunden, unter diesen ein Schädelstück vom ausgefundenen Riesenhirsch. Von besonderem Interesse ist es nun, daß an dem Knochenstücken unter der „Hose“ sich deutliche Spuren davon zeigen, daß man i. J. den Versuch gemacht hat, mit einem stumpfen Werkzeug (Steinbeil?) das Gehirn vom Schädel zu trennen; es würde damit

der Nachweis geführt sein für das gleichzeitige Auftreten des Riesenhirnsches mit der ersten Bevölkerung unserer Gegend. Bekanntlich hält man dieses Thier für den Schelch des Niedelungeliebes. Ein ähnliches Vorkommen, und zwar von einem Schädel vom Bos primigenius (einem ebenfalls ausgefundenen Rinde), ist aus dem Museum in Königsberg bekannt, dem der Knochengepar in ähnlicher Weise mit einem Steinbeile bearbeitet worden ist.

Gera, 18. März. Ein Aftunglaublicher Rohheit hat sich in dem Zuge, der 9 Uhr 33 Minuten in Weida ankommt, zwischen Triebes und Reichenfels abgspielt. Eine in Triebes in den Zug eingestiegene Frau wurde von einem Mitreisenden in der unanständigen Weise belästigt, und als sie seinen unfittlichen Antzügen sich widersetzte, bedrängt mit einem Stock über den Kopf geschlagen, daß eine kassende Wunde entstand. Die Wunde wurde bei Anknst in Weida von einem herbeigerufenen Arzte zugenäht und der Thäter bei der Gendarmerie zur Anzeige gebracht. Er wird seiner wohlverdienten Strafe hoffentlich nicht entgehen.

Leipzig, 19. März. Die Stadivernordneten stimmten gestern der schon erwähnten Ester-Saale-Kanal-Petition zu. Für einen Antrag des Prof. Dr. Bücher, die Beschlußfassung auszuheben, bis sich die Kanal-Interessenten über die Höhe der etwa zu leistenden Beiträge erklärt haben, fand sich eine bedeutende Minorität, so daß es dem freilich wünschenswerthen Eintheil bei einer so wichtigen Angelegenheit fehlte. Die Petition wird in der gegenwärtigen Tagung des Landtags nicht mehr zur Verhandlung kommen. Deshalb wird es, nach dem Leipz. Ztbl., als Aufgabe für die nächste Zeit zu erachten sein, für die ganze Kanalfrage eine Grundlage zu schaffen, die allgemeine Zustimmung findet. Nur dann sei auch bei den Kammern auf einen größeren Erfolg zu rechnen.

Leipzig, 20. März. Ein größerer Diebstahl an Rauchwaaren wurde in der Nacht zum Donnerstag in den Geschäftsräumen der Firma Götlich u. Machenhauer, Büchl 75, zur Ausführung gebracht. In das im Hofe des fraglichen Grundstückes gelegene Geschäft drangen Diebe, die sich wahrscheinlich haben einschließen lassen, vom Treppenaufgange aus, indem sie in der ersten Etage aus der Eingangstür eine Fällung herauschnitten, ein und gelangten über eine im Innern des Geschäftes befindliche Treppe in die im Parterre gelegenen Räumlichkeiten. Hier entwendeten sie nach der S.-Ztg. 449 Stück feinhaarige Wetzelle im Werthe von 4416 Mk. Nicht hinter der Thür, durch welche die Diebe in das Geschäft gelangt sind, hat ein schweres Faß gestanden, das von den Dieben bei Seite geschoben worden ist. Dieser Umstand spricht dafür, daß der oder die Diebe sehr kräftige Personen gewesen sein müssen. Die geschädigte Firma hat auf Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Sozialnekrigten.

Merseburg, den 22. März 1896.

** Zum 22. März. Die großen Töden zu ehren, ist unsere Pflicht. Des 99. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu gedenken, ist mehr, als bloße Pflichterfüllung; ist Bedürfnis des deutschen Volkes, das in seinem ersten deutschen Kaiser den Begründer neuer, besserer Zustände erblickt, das in ihm den Schöpfer deutscher Einheit ehrt. Und gerade jetzt, nach Beendigung der großen und allgemeinen Erinnerungsfeste an den großen Krieg vor 25 Jahren, der Deutschlands Einheit schuf, ist es dem deutschen Volke erst recht Bedürfnis, seines großen Feldherrn zu gedenken, der ja im Mittelpunkt des Kampfes gestanden. Je weiter sich im Laufe der Jahre die Geschicknisse und mit ihnen die in ihnen wirkenden Personen von uns entfernen, desto mehr verschwinden allerdings all die Kleinigkeiten und die Kleinlichkeiten, die uns ehemals dieelicht bedeutungsvoll erschienen; aber um so klarer tritt das wirklich Bedeutende der That und um so charakteristischer die Persönlichkeit hervor. Und so sehen wir denn, daß alle Vennamen, welche man dem ersten deutschen Kaiser zu geben unternahm, dieses reiche und pflichtgetreue Leben nicht zu erschöpfen vermögen, daß die Fülle der Thaten hinausragt über das Wort. Das Gedächtnis, die Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. bedarf aber auch nicht des rühmenden Wortes; denn bis in ferne Zeiten ist seine Persönlichkeit verknüpft mit den großen Geschicknissen, welche Deutschlands Einheit, Deutschlands Machtstellung im Rathe der Völder schufen. Als ein leuchtendes Vorbild in treuester Pflichterfüllung, in Thatkraft, in Gerechtigkeit, in Triebesliebe steht er, nach wie vor, mitten

in seinem Volke; hat der Tod ihn auch von uns geschieden, so weiß doch sein Geist unter uns, der Geist eines großen, guten, das Gute wollenden Mannes, dem das selbste Erbgeld vergönnt war, auch das Gute zu erreichen. Und dieser Geist, wie er lebendig war in seinem vielgeliebten, so nur kurzer Regierung gelangenen Sohne, er waltet auch lebendig in dem entlauchten Enkel, der jetzt den deutschen Kaiserthron ziert. Mit ihm vereint löst auch heute von aller Munde das Wort, das uns zusammenhalten möge in Treue für alle Zeiten, das Wort:

Deutschland, Deutschland über Alles!
*(Personalien) Der Regierungskanzlist Weije ist zum Kanzlei-Inspector bei der königlichen Regierung hieselbst ernannt worden. — Dem Regierungskanzlisten Sack hieselbst ist aus Anlaß seines Abschieds in den Ruhestand der Titel Kanzlist-Secretär verliehen worden.

* Alle Kunstfreunde unseres Leserkreises machen wir auf die heute, Sonntag, Abend 7 Uhr im Dome stattfindende Musikaufführung des Gesangsvereins noch besonders aufmerksam. Die Reichhaltigkeit des Programms und die Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Clara von Senff aus Berlin sollen hohe Genüsse in Aussicht.

* Der Turnverein „Rothstein“ hier veranstaltet heute im Gasthose zu Verna eine öffentliche Abendunterhaltung, deren Reinertrag unsern Kaiser-Denkmalfonds zugute sein soll. Schon im Interesse dieses guten Zweckes wünschen wir dem Verein einen recht zahlreichen Besuch.

* Im Reichshofen Gasthose zu Frankleben findet heute, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr ein wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Lehrer Richter aus Weiskirchen statt. Der in hiesigen Kreisen sehr beliebte Redner hat sich folgendes Thema gewählt: „Die Heilfaktoren der Naturheilkunde und die Art und Weise ihrer Wirkungen.“ Zweck des Vortrages ist, für das Naturheilverfahren Propaganda zu machen.

* Einen sehr wichtigen Bescheid über das Recht der Arbeiterinnen, nach der Beschließung der gezahlten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zurückzuverlangen, hat jetzt eine Arbeiterin erhalten. Diese hat bis zu ihrer Beschließung 175 Wochen gearbeitet und für jede Woche eine Duittungsmarkte vorzuzweisen. Da sie wußte, daß die gezahlten Beiträge einer Ehefrau nur dann zurückgefordert werden, wenn die Duittungskarte 235 Arbeitswochen ausweisen, arbeitete sie nach der Beschließung so lange weiter, bis sie die erforderliche Anzahl Duittungsmarken in ihrer Karte hatte, dann stellte sie den Antrag auf Erstattung ihrer Beiträge. Dieses Gesuch ist von der Versicherungsanstalt abschlägig beschieden worden und zwar mit Hinweis auf den § 30 des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes. Es könnte nach dieser Bestimmung nur dann eine Beitragsrückzahlung erfolgen, wenn vor der Beschließung die erforderliche Anzahl von Arbeitswochen geleistet und durch die Duittungskarte nachgewiesen sei. Eine Arbeiterin, welche nach der Beschließung noch weiter arbeitete, gehe dadurch ihres Anspruchs auf Rückzahlung ihrer Beiträge verlustig.

* Der gestrige Frühlingsanfang ließ das Quecksilber des Barometers in den Mittagsstunden wieder bis auf 14 Grad R. Schattentemperatur steigen. Bei dieser sommerlichen Temperatur ist es wahrhaftig kein Wunder, daß sich nicht nur bunte Schmetterlinge, sondern auch Maifäher in den Lüften wiegen, wie dies vorgestern inmitten unserer Stadt beobachtet wurde. Diese bewaumten Verrückten werden ihren Vorwitz sehr bald mit dem Leben bezahlen, denn trotz der milden Witterung der jüngsten Zeit ist die Vegetation in der freien Natur noch ziemlich weit zurück. Nur einzelne Sträucher zeigen hier und da kräftig entwickelte Knospen, während an den übrigen nur die ersten schüchternen Ansätze zu sehen sind. Hoffentlich tritt unter dem neuen Regiment des Frühlings auch in dieser Beziehung bald eine Wendung zum Besseren ein.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Erläßig, 19. März. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist beim Gastwirth Stuy hier ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben glücklicherweise nur geringfügige Sachen erbeutet. — In derselben Nacht sind dem Gastwirth Kantsch in Wehlitz aus der Gaststube ein Paar Stiefeln und aus der Kasse des dort befindlichen Musik-Automaten ein kleinerer Geldbetrag entwendet worden.

§ Der Apotheker Wilhelm Eckart hat die Brüning'sche Apotheke in Dürrenberg käuflich übernommen.

(Aus vergangener Zeit.) Mit größerem Jubel als am 22. März 1871, ist wohl niemals der Geburtstag Kaiser Wilhelm I. gefeiert worden. Wolte doch an

diesem Tage das deutsche Volk seiner Dankbarkeit Ausdruck geben und seiner Verehrung für den großen kaiserlichen Soldaten. An diesem Tage verließ Kaiser Wilhelm den Friedrichs Park und den Generalfeld Marschall von Dantzau, v. Goben und v. Werder das Großkreuz des eisernen Kreuzes und am selben Tage wurde die königliche Urkunde über die Stiftung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen veröffentlicht.

Am 22. März 1871 sah sich der deutsche General-Gouverneur in den besetzt gehaltenen Gebieten, General von Fabricé, genötigt, der französischen Regierung zu Versailles zu bemerken, daß mit Rücksicht auf die Zahl der in Paris durch Bombardement auf Paris wieder eröffnet werden müßte, sobald sich die Stadt in Widerspruch mit den Friedensbedingungen lege. Zulest gab er antwortete, die aufständische Bewegung in Paris sei nur vorübergehend, welche die Regierung bemerke werde. Dem Kommandierenden in Paris habe Fabricé das Gleiche mitteilen lassen; die Communisten in Paris vernichte aber alles, was sie mit den Deutschen in Conflict bringen konnte.

Vermischtes.

* (Kranbericher Ueberfall.) Der Bahnhofsaffizier in Verdun wurde von unbekanntem Thäter im Bureau überfallen, gehindert und mit dem Kopfe angegriffen.

* (Das Kind im Korbe.) Kurz vor Abgang des nach Berlin gehenden Busses trat auf Station Stolp ein Mann mit einem Korbe an einem Wagenhahn vierter Klasse und hat einige darin sitzende Frauen, den Korb einem Augenblick in Verwahrung zu nehmen, da er sich noch schnell ein Billet lösen wolle. Der Unbekannte kam jedoch nicht wieder, und der Zug dampfte ab. Die Frauen, welche den Korb an sich genommen hatten, hörten nun höchst unangenehm den Versuch aus demselben hervorbringen. Sie öffneten den Korb und fanden in ihm ein Kind in einem leichten Stiefelchen. Unter diesem lag außer einer Anzahl von neuen Wäschestücken ein Couvert mit vier Hundertmarkstücken und ein Billet mit folgendem Inhalt: „Der Finder wird gebeten, das Kind zu behalten. Nach Verbruch des beigefügten Geldes folgt mehr.“ Die Frauen beschloßen, das Kind vorläufig zu behalten.

* (Gebäudeeinkurs.) Königsbütte, 21. März. Zu der Kronprinzessin ist ein dreißigtägiger bewohnter Neubau eingestürzt. Eine Frau wurde schwer, ein Knabe leicht verletzt.

* (Verhaftete Engelmadam.) Laut dem Nagener „Volkstribune“ wurde in Saalfeld eine Engelmadam verhaftet, in deren Wohnung man 11 Kinderleichen fand.

* (Verhafteter Componist.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen den bekannten Operettencomponisten, Hofrath im Minstertium für Unterzahl Karl Heller, Anklage wegen Meineides in einer Geschäftsangelegenheit erhoben.

* (Ein von der Arbeit entlassener Mann.) hat sich dieser Tage in Vrana zugetraut. Der jüngste Sohn eines Rittergutsbesitzers hatte sich in den Besitz von 4/10 Pfund Schießpulver zu bringen gesucht. Um die Wirkung der Explosion dieser Pulvermenge zu erproben, wurde dieselbe auf freiem Felde in die Erde vergraben und entzündet. Wie gewöhnlich bei dergleichen unglücklichen Spielereien, ging die Explosion nicht schnell genug vor sich; der Knabe, welchem noch ein Mißthäter assistirte, begab sich mit diesem gemeinsamer Hand zu erforschen. Als beide Knaben sich in unmittelbarer Nähe der Stelle befanden, erfolgte die Explosion mit donnerähnlichem, weit hörbarem Getöse. Die Wirkung war eine geradezu schreckliche. Dem Jüngster sind beide Augen schwer verletzt, die Sehkraft des einen ist bereits verloren, diejenige des andern gilt als schwer gefährdet. Der zweite Knabe hat schwere Brandwunden an den Händen davongetragen. Beide Knaben sind für ihren sträflichen Verstoß hart gestraft worden.

* (Das letzte Luftschiff.) Wie die Berliner „Nachr.“ hören, hat eine von der Armeeverwaltung eingesetzte Commission von praktischen Versuchen mit dem vom Grafen Zeppelin erfundenen leichten Luftschiff, für das sich auch der Kaiser sehr interessiert habe, abzuwrachen sich veranlaßt gesehen.

* (Ueber eine merkwürdige Lebensrettung) wird aus Rosenhagen berichtet: Frau v. Seefried, geborene Frein v. d. Tann, Tochter des berühmten Gesandtschaftsminister bei der hiesigen Gesandtschaft ist, eine Schwermüthige vollbracht. Eine gewöhnliche Gesellschaft war zum Gastmahl verammelt, als plötzlich ein Vertreter der Polizei an der Tafel von durchdringbaren Vertheidigungsansätzen heimgesucht wurde. Er konnte kein Wort mehr sprechen, schlug mit den Händen um sich und befand sich dem Tode des Erstickens unmittelbar nahe. Man trug ihn von der Tafel, die der jähle Schrecken zu einer Seite des Entsetzens gemacht hatte, auf ein Sopha, und erkannte, daß der Betroffene verloren sei. Da kam Frau v. Seefried auf einen stehenden Gedanken; sie vermittelte, daß ein Mann die Luftwege abschloß, ihr entschlossen mit dem Schutzhelme zu gehen. Er wurde schnell mit dem schützenden Gase befüllt. Aus dem Schutzhelme brachte sie ein Stück — Seltene hervor, das dem Herrn beinahe das Leben gekostet hätte. Nun war die Gefahr gehoben. Am folgenden Tage konnte der Geringste seinen Dank persönlich der entlassenen Dame abfragen.

* (Eine Verhaftung mit einem Eisenbahnzug) unternimmt täglich der holländische Passagier-Corridor, der auf dieser Weise für die großen französischen Staaten, an denen er verkehren muß, trainirt. Er legt täglich die Strecke von Maastricht nach Brüssel in beinahe gleichzeitiger Zeit mit der Eisenbahn zurück.

* (Ein raffinirter Diebstahl) ist in Paris am Sonntag angehängt worden. Die Diebe haben 600 000 Francs in Wertpapieren gestohlen. Eine Frau Gatinneau hatte ihr Vermögen in einem Kleinkasten eingeschlossen. Sie verließ Sonntag ihre Wohnung, um ein Concert zu besuchen; die Diebe blühten zu Hause. Wegen die Diebe ihre langjährige Dienerin, hat jedoch kein Verdacht vor. Die Diebe waren offenbar mit der Diebstahl wohl vertraut: sie öffneten die Kleine durch das Vorhängen des Tischringels in der Küche ein, während die Kleine glaubte, die Herrin sähe den Niegel vor. Die Diebe entnahmen sodann den Kleinkasten einem Kleinen, wo derselbe gewöhnlich aufbewahrt liegt. Als Verwandte der Frau Gatinneau in deren Wohnung kamen, fanden sie die Kleine in der Küche eingeschlossen, wodurch erst der Diebstahl, der mit der größten Schnelligkeit verübt worden sein mußte, entdeckt wurde.

* (An den Folgen einer Winterbergung), die er sich durch einen Stich mit einer Stahlfeder an der rechten Hand zugezogen hatte, ist dieser Tage der Director Köppler von der Handelskammer in Großenhain gestorben. Da ärztliche Hülfe zu spät in Anspruch genommen wurde, so vermochte auch eine Operation den Verletzten nicht mehr zu retten.

* (Die jüngste Denunziation wegen der Ermordung der Laza Galle) in Berlin hat sich als falsch erwiesen. Der Untersuchungsrichter am Landgericht hat sich mit der Verhaftung seiner beiden Söhne als Maßregel an der Denunziation für eine frühere Anzeige derselben gegen ihn rächen wollen. Bei der Gegenüberstellung mit den von ihm Beschuldigten zog er seine ganz ungenauen Angaben zurück.

* (Der Khebebe) ist in seinen Maßnahmen ein eifriger Componist. Ein Gewährungsman der „Post“ ist, der kürzlich Gelegenheit hatte, auf dieser Compositionen, einen Rath und einen Wäzler, von der Besetzung des Reichstages beschreiben, die in diesem Jahre in Uniform in der künftigen Wäzler der Director Auslieferung spielen wird — angeführt zu hören, kann mit gutem Gewissen erklären, daß beide sehr geistvoll, das Durchführen des entschiedenen überstimmende Compositionen sind.

Kurze Nachrichten.

London, 21. März. (S. L. B.) Aus Kairo hier eingetroffene Telegramme melden, daß die Dongola-Expedition einen Ausbruch des muslimänischen Fanatismus hervorgerufen wird. Die Alarmanachricht wurde mit unglücklicher Schnelligkeit unter allen Arabern verbreitet. Ueberall wird der Ausrottungskrieg gegen die Heiden gepredigt. Die Wäzler rühen sich zum Angriff gegen alle in Africa ansässigen Europäer.

London, 21. März. (S. L. B.) Die Avantgarde der ägyptischen Truppen, unter Deckung Junter hat Afsch ohne Widerstand gegen 25 englische Offiziere reifen heute nach Egypten ab. Statt Pascha ist der Anführer, daß die Expeditionstruppen schon in der nächsten Woche ein Gesuch zu bestehen haben werden.

194. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Dritte Klasse.

—ziehung vom 19. März 1896.

4. Ziehungstag.

Vormittag.

15 000 Mk.	anf Nr.	127969.		
10 000 Mk.	anf Nr.	92075.		
3000 Mk.	anf Nr.	202638.		
1500 Mk.	anf Nr.	49771 52509 129677 190372		
217422 221505				
500 Mk.	anf Nr.	58009 96096 136629 190185 189311 182176 200758.		
300 Mk.	anf Nr.	609 9005 24902 27216 123867 49780		
53469 45064 60171 80329 108203 129251 136924 152765 177424 220087 220914.				
200 Mk.	anf Nr.	4295 7050 8770 10305 13853 16935 18759 27003 27590 30845 34300 35036 39554 41457 60715 68245 68692 71599 74408 75065 85323 90420 93415 11017 139852 142775 128584 134295 141898 142708 148584 152244 155087 157564 160838 166584 172957 184390 189671 191747 195642 196392 197768 203934 207666 224350.		

Börsen-Berichte.

Salle, 21. März.

Preise mit Anschlag der Waage für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig	148—155 Mk., feinstes weißer aber
Roggen, weißer	148—154 Mk.
Korn, fest	128—128 Mk.
Weisse, Braun	138—153 Mk., feinste bis 172 Marz
Jutter	117—128 Mk.
Reis, ruhig	126—133 Mk.
Reis, amerikanischer	96—93 Mk.
Doranz	117—136 Mk.
Reis ohne Handel	Reisen — Mk.
Victoria	130—143 Mk.

Preise für 100 kg netto.

Rummel, austral.	Sad, 56—57 Mk.
Stärke, einjährig	58,00—87,00 Mk., weiche
Qualität bezahlt.	88,50 Mk., einjährig 85, 30,00 Mk.
59,00 Mk.	Blumen 16—32 Mk.
Bogener 28—24 Mk.	Leinwand 58—70—82 Mk., weisse
72—80—100, Gelbste 24—28, Espartete 22—24 Mk.,	schweißiger 80—68—76 Mk.
Rohs, klar	29,00—30,00 Mk., grau — Mk.
Futterartilegefragt	Futtermehl 12,00—13,00 Mk.
Roagenmehl	9,25 bis 9,75 Mk.
Weizenmehl	8,75—9,25 Mk.
Reis	7,50—9,00 Mk., buntes 7,00—7,50 Mk.
Reis	25,50 bis 27,50 Mk.
Stärke	11,50—11,80 Mk.
Spiritus	10,000 Liter-Bohnen, still, Sarrifol mit 50
Mk. Verbrauchsabgabe —, mit 70 Mk. Verbrauchs-	abgabe 33,70 Mk., Mühen —, — Mk.
Weizenmehl 0/1 brutto incl. Sad	22,50—23,50 Mk.
Roggenmehl 0/1 brutto incl. Sad	18,50—19,50 Mk.

Bericht des Mehlbüchsenvereins zu Halle a. S.

vom 20. März 1896.

Preis verheben sich pro 100 kg netto.

Raiser-Mischung	27,00 Mk.
Weizenmehl 0/1	22,50 bis 23,00 Mk.
Weizenmehl 0/1	21,50—22,00 Mk.
Roggenmehl 0/1	19,50—20,00 Mk.
Roggenmehl 0/1	18,50—19,00 Mk.
Weizenmehl	12,50 Mk.
Roggenmehl	9,50 Mk.
Weizenmehl	9,00 Mk.
Weizenmehl	8,00 Mk.
Haidmehl	33 Mk.

Stetig steigender Absatz seit 1890 findet der Golland-Tabak bei H. Becker in Gessen a. S. 10 Pfd. hohe im Detail zu 8 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Seute Vormittag 5 Uhr verschied nach längerem Leiden unter höchstheiter jüngerer Sohn **Karl Heldrich** im Alter von 6 Jahren, was schmerzhaft angetan.
Karl Heldrich, Oefenmstr., u. Frau
Sohn geb. Wolfersmann.
Merseburg, den 21. März 1896.

Kundliches.

Bekanntmachung.

Betreffend die Ansätze von Schafen nach Frankreich.
Zusolge einer von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten im Sinne der Handbuche mit dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Gewerbe, in Nr. 5 des Eisenbahn-Verordnungsblattes vom 3. Februar 1896 auf Seite 54 veröffentlichten Anordnung an die Königlichen Eisenbahn-Directionen vom 30. Januar d. J. werden zur Verhütung von Seuchenverbreitungen nach Frankreich durch die aus Deutschland dorthin gehenden Schaftransporte und zur Vermeidung etwaiger Seuchenverbreitungen der französischen Regierung gegen die Schaftransporte aus Deutschland die vom Berliner Bischof und von anderen Stellen über den Nach Frankreich bestimmten Schaftransporte nur nach vorheriger Unterzeichnung durch einen beauftragten Veterinär, bezw. auf Grund eines die Seuchenfreiheit der Thiere darthunenden Zeugnisses eines solchen im plombirten Wagen und mit Ausschluß von Nadeln und Zubehören von Schafen aus Deutschland und von dort bis zur Landesgrenze zugelassen. Ebenso werden die nach Frankreich nicht über den Nach, sondern unmittelbar zur Landesgrenze aufgegebenen Schaftransporte nur unter gleichen Bedingungen zur Beförderung zugelassen.

Merseburg, den 12. Februar 1896.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
S. U. Sternberg.

Es wird dies hierdurch zur Kenntniss der Beteiligten Kreise gebracht.
Merseburg, den 26. Februar 1896.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
S. B. Vogge.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Wahl- und Klauenfeste** unter den Oefen des Ritterguts zu **Weschnitz** am 18. März d. J. durch die **Weschnitzer Bekanntmachung** vom 4. Februar d. J. (Kreisblatt Nr. 31) angeordnet wurde, werden die **Wahl- und Klauenfeste** für den Amtsbezirk Niederelbica u. angeschlossen der **Weschnitzer Niederelbica** und **Oberelbica** am **Freitag** wieder angesetzt.
Für die letztgenannten beiden Gemeindebezirke müssen diese Maßregeln noch **sonst** angesetzt erhalten werden, weil in **Weschnitz** die **Wahl- und Klauenfeste** am **Freitag** d. 18. März 1896.
Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Am April d. J. wird das **Volkshaus** im **Allenburger Schulgebäude** in der **Weschnitzer** Straße und zwar zunächst nur auf 2 Tage in der Woche, nämlich **Freitag** nachmittags von 5-8 Uhr für **Frauen** und **Sonntags** nachmittags von 5-9 Uhr für **Männer**.

eröffnet. Ein **Beauftragter** kostet 10 Pf., ein **Bannabend** 25 Pf. Die **Bezahlung** ist vor der **Benutzung** des **Bades** an den **Kassalen** der **Allenburger Schule** zu leisten. **Handtücher** und **Seife** werden von der **Badanstalt** nicht geliefert.
Zum ersten Male können Männer am Sonntag den 4. April cr. und Frauen am Freitag den 10. April cr. baden.
Merseburg, den 20. März 1896.
Der Magistrat.

Nach dem von den **Städtischen Behörden** festgesetzten **Ein** werden pro 1896/97 an **Gemeindesteuer** erhoben:
100% **Zuschlag** zur **Staatseinkommensteuer** und zu den **ingehenden Normalsteuerfällen**, 150% der **Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer**,
50% **Zuschlag** zur **Vertriebssteuer**.
Außerdem werden 3% der **Gebäudesteuer** als **Carantion-Veranschlagung** erhoben.
Merseburg, den 20. März 1896.
Der Magistrat.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Nach in diesem Jahre werden die **Lehrungen** der **Hilfslinge** der **genannten Schule** auf dem **Caale** der **Bürger-Knabenschule, Schulstraße 1**, angeschlossen sein, und zwar **Dienstag den 24. März cr., vorm. 10 Uhr bis nachm. 5 Uhr**. Die **Besuchen**, die **Bekanntmachung** und **Arbeitsgeher**, sowie die **Erfen** unserer **Schüler** werden hierdurch **erhalten** eingeladen, von der **Anstellung**, die **auch** während der **Wittagsstunden** geöffnet sein wird, **Kenntnis** zu nehmen.
Merseburg, den 20. März 1896.

Schulangelegenheit.

Die **Arbeiten** der **Schüler** und **Schülerinnen** der **höch. Mädchen- und der** **gehobenen Mädchen- und Knabenschule** sind am **Dienstag den 24. März, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, öffentlich** ausgestellt.
Die **Erfen** unserer **Kinder**, sowie alle **Freunde** der **Schule** werden zum **Besuch** der **Ausstellung** hierdurch **erhalten** eingeladen.
Merseburg, den 20. März 1896.
Director **Schulze**.

Schulangelegenheit.

Am **Wittwoch den 25. März, nachmittags 2-5 Uhr**, findet in der **hiesigen** **Städtischen Turnhalle** ein **Schulturnen** statt, das von den **Knaben** der **gehobenen Bürgerliche** ausgeführt wird.
Besuchen und **Bekanntmachung** werden zu **bestimmten** **Zeiten** **erhalten** eingeladen.
Kinder haben als **Besucher** **keinen Zutritt**.
Merseburg, den 20. März 1896.
Director **Schulze**.

Schulangelegenheit.

a. Die **Ausstellung** der **Schülerarbeiten** der **Städtischen Volksschulen** findet am **Dienstag den 24. März, von 12-1 und von 3-5 Uhr** nachm. in den **Zimmern Nr. 5 und 6** der **Altenburger Schule** statt.
b. Die **öffentliche Prüfung** der **Schülerinnen** der **Handarbeitsanstalt** wird am **Wittwoch den 25. d. M., nachm. von 3-5 Uhr** in der **Aula** der **höheren Mädchen- und Knabenschule** abgehalten werden.
Zum **Besuch** dieser **Veranstaltungen** ladet **erhalten** ein.
Merseburg, den 20. März 1896.
Hofl. **Rektor**.

M. Möllnitz,
Merseburg,
Gotthardtsstr. 16,
empfiehlt sich zur **Abhaltung von**
Auctionen,
zur **Vermittlung von**
Verkäufen,
Verpachtungen,
Hypotheken,
zur **Anfertigung von**
Nachlassverzeichnissen
etc.

Ausverkauf
des **Carl Boller'schen Waarenlagers**
Gotthardtsstraße 29
im **Hause** der **Frau Ww. Scholz,**
Geöffnet von **9-12 Uhr Vorm.,**
2-6 Uhr Nachm.
Freitags und **Sonntags** geschlossen.
Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Zum **Verkauf** kommen:
Bessere Anzug-, Paletot- u.
Hosen-Hofe, Drecks, Cassinet,
Zutterhofe, Gardinen, weiße
Bettwäsche.
M. Möllnitz.

Feld-Verkauf.

Ca **14 Morg.**, in der **Reipfischer Flur**, sollen **Wittwoch** **Nachmittags 2 Uhr** im **Geldhaus** zu **Witten** verkauft werden **Bedingung** im **Termin**.
Witten, den 21. März 1896.
Kellermann.
Dienstag den 24. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
Versteigerung von Brennholz
auf dem **Abbruch** in der **kleinen**
Ritterstraße.
Saat-Kartoffeln,
selbstaus, zu verkaufen
Küssen Nr. 15.

Kartoffeln u. Luzerne-Samen
verkauft
S. Sander, Trebnitz.

Feld-Verpachtung
event. -Verkauf!
5 1/2 Morg. Feld 1. Classe im **Ganzen** oder **Eingetheilt** zu **verpachten** od. zu **verkaufen**.
A. Schütze, Neumarkt 68.

Ein Paar gr. Säuferschwine
und eine **hochtragende Ziege**
sind zu **verkaufen**
Dörstowitz 37.

Ein Handwagen
steht zum **Verkauf**
Meißnauer Straße 2

2 Paar englische weiße Stropfäuben
sind zu **verkaufen**
Globinauer Str. 8.

Ein dauerhafter, gut erhaltener
Kinderwagen
zu **verkaufen**
Schmalstraße 26, 1 Trepp.

Ein fast neuer Leiterwagen
ist zu **verkaufen**
Blösten Nr. 1

Betragene Herrengarderobe
(2 Jacketts und 2 Hosen) ist im **Ganzen** wie **auch** **einzelne** **billig** zu **verkaufen**.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rover,
1/2 Hefreisen, zu **verkaufen**
Markt Nr. 26.

Ein **neuer dunkler Commer-Heberheber**
für **untersten** **Herrn**, u. eine **neue** **schwarze**
Industrie-Hose sind **preiswerth** zu **verkaufen**
Breitestr. 3, part.

Ein Hahn u. Henne (Cochingina)
weiß, 95 cr. zu **verkaufen**. Zu **erfragen**
Neumarkt Nr. 61.

Eine **neumelende gute Ferkel-**
und **Jagdh** **sicht** zu **verkaufen**
Spergau Nr. 158.
(Widmühle).

Einen **erst** **Simentalen**
Bullen, **hiesig**, **verkauft**
August Götsch,
Götschitz

Eine **Ziege** mit **Jungen**
steht zu **verkaufen**
Atzendorf Nr. 28.

Eine **Schene** zu **verpachten**.
Das **Nähere** bei **Kaufmann Thomas,**
Neumarkt 75.

Markt 1500 000,
3 1/2-3 3/4 % will eine **Bank** auf **erde** **Väter-**
überheit **ansetzen**. **Off.** u. **B. 26** an **Annun-**
Exped. Alwin Kloss, Magdeburg.

20000 Mt.
zur **ersten** **sicheren** **Hypothek** **der** **sofort**
oder **1. April 1896** **genähig**. **Offerten**
unter **„Kapitalgeschäft“** **nimmt** die
Exped. d. Bl. **einlegen**.

5-6000 Mark
von **künftl.** **Zinszahler** **balig** zu **leihen** **ge-**
ragt. **Selbst** **darleher** **bestehen** ihre **Adresse**
unter **C. A. B. 12** in der **Exped. d. Bl.**
niederzulegen.

Gotthardtsstraße 13
ist die **2. Etage** an **ruhige** **Leute** zu **vermie-**
then und **1. Juli** zu **beziehen**

Ein **Laden** mit **Adentube** **sofort** zu **ver-**
mieten. **Off.** unter **„Laden“**
Off. in der **Exped. d. Bl.** **niederzulegen**.

Die Parterre-Wohnung
Weissenfeller Strasse 5
bestehend aus **4 Stuben**, **2 Kammern**, **Küche**
und **Badstube**, ist **per** **1. April 1896** zu **ver-**
mieten. **Ankunft** wird **Markt 31** im
Contoir **ertheilt**.

Billig zu

vermieten ist ein **Laden**, in dem **40 Jahre**
Colonialwaaren und **Brannweinhandel** **be-**
trieben wurde. **Nähere** bei **Concurberwalter**
Kassats, Merseburg.
Eine **Der-Etage**, best. aus **3 St., 2 K.,**
R. und Bad, ist zu **vermieten** und **1. Juli**
zu **beziehen**.
Wannestraße 12.

Eine freundliche Schlafstube offen
Braunstraße 4, part.

Fremdliche Schlafstube
offen
Schmalstraße 7. I.
Ein **Logis** im **Besitz** von **40-50 Zstr.**,
Witte der **Stadt**, wird **1. Oct.** zu **mieten**
gefragt. **Off.** unter **A. S.** an die **Exped.**
d. Bl. **ertheilen**.

Angenehm **gelegene** **Wohnung** (2 Stuben,
2 Kammern, **Küche**, **Badstube**) wird von **jungen**
Leuten zum **1. October** **gefragt**. **Preis** **800**
bis **360 Mt.** **Anpreis** unter **F. K. G.**
postlagernd **Merseburg.**

Eine **Wohnung**, **St., R. u. K.**, wird von
ruhigem **Miether** zum **1. April** **gefragt**.
Off. **Offerten** unter **F. S. 4** an die
Exped. d. Bl. **ertheilen**.

Seers **Seide** oder **II. Wohnung** **sofort**
zu **mieten** **gefragt**. **Offerten** unter **A.**
B. 1 an die **Exped. d. Bl.** **ertheilen**.

Garten mit Laube
zu **mieten** **gefragt**. **Angebote** mit **L. 14**
an die **Exped. d. Bl.** **ertheilen**.

Zur Confirmation
empfehle:
Uhren u. **Schmucksachen**
in **großer** **auswahl** zu **sehr** **billigen**
Preisen.

Taschenuhren von **6 Mark** an,
goldene **Ringe**
von **3 Mark** an, **333 gft.**
Armbänder, **Brochen**, **Kreuze**,
Collars, **Ohringe**
und **Corallenwaaren**.

Wilh. Schuler, Uhrmacher,
16 Markt 16.

Als ärztlich geprüfte Massense
sowie zu **Einpackungen** und **Abreibungen**
empfiehlt sich in und **auch** **dem** **Haare**
Frau Sophie Klee,
Süßerstraße 12a.
Gleichzeitig **bringe** **meine**
in **empfehlende** **Erinnerung.**

Betragene Kleidungsstücke,
Wetten, Möbel, Wäsche u. **vgl. mehr** **kauf**
H. Apelt, Delgrube 4.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Jmenau u. **mittlere** **Fachschule** für:
Elektro- und Maschinen-Ingenieurw.
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister **Director** **Jentzen.**
Staatskommissar.
(No. 100)

Technikum Mittweida
-Sachsen-
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Große Auswahl
in
Schuh- und Stiefelwaaren
zu **billigen** **Preisen** **empfiehlt**
W. Grosso, Schuhmachermstr.,
Breitestraße Nr. 5.
Bestellungen nach **Maas**, **Reparaturen**
schnell und **sauber.**

Billig! Specialität! Billig!
Emailirte Bierhischartsartikel
bei
Schmalstr. 29. H. Bocher.

H. Pfannenkuhen
und **Kartoffelkringel**
empfiehlt
Robert Heyno.

Kinderhabitchen
werden **sauber** **gefertig**
Saalstrasse Nr. 11.

Täglich frische
Fappl. Büchlinge,
sowie
H. Bratheringe
bei
Frau Bindseil,
Geisenbentel 1.

Postgehülfenprüfung

Wissenschaftliche Vorbereitung. Sorgfält. Aufsicht. Pension i. Höhe. Proscript gratis. [49688]
E. Georgy, Halle a/S., Poststr. 33.

Wasserdichte Pferdedecken

aus präp. Segeltuch, in schwarz und braun, empfiehlt in Größe 120, 140 cm, Prima-Quat. von 3 Mk. an

B. Weniger.

Holzpanzertaffeln,

dauerhaft, in Tausenden wie im Einzelnen zu billigen Preisen bei
J. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.

Rosen,

hochstämmige und niedrige, in schönen Sorten, sowie großfr. Stachelbeersträucher hat billig abzugeben
F. Schlegel, Neuschau 35.

Breißelbeeren,

selbst mit Zucker eingemacht, prächtvolle Qualität.
Markt 5. Paul Näther.

Entöler Casos in zu 60° unversäuft.
Zinnes Wärcas.
Der beste Casos des Marktes für Per-
böse, nährt wie Gl. Schmelz löst-
lich, ist billiger als alles Neuzücht-
Pat. 50 a. 85 Pf. bei:
**Fr. Schreiber, Conditior,
Wilt. Kieselich, Droger,
Paul Berger, Neumarkt-Droger**



Fahr- räder

feinster Subilate mit den besten leichten Gang, großer Ertrag und Dauerhaftigkeit.
Preis mit bestem Pneumatic von Mk. 175 an unter einjähriger Garantie und zu constantesten Bedingungen.

Alb. Bohrmann's Nachf.,

W. Seibicke.

Frischen Scheibehonig, frischen Waldmeister, neue Kalkseife Garteseife empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Dr. Richard Wagner,

Specialarzt für Nasen- und Hals-Krankheiten, Halle a/S., Poststr. 11, 1. Sprechstunde, von 9-11 u. 3-5.

Die Kalkseifen ff. ohne Weiz a. 10 Pf., ff. Borber-Bierstel a. 10 Pf., verleihe franco gegen Nachnahme in 10 Wk. Kalk.

E. Engel, Fleischermeister, Abh. Einlagen, v. Al-Wohnen (Wapp). Empfiehlt heute von 8 Uhr an

frischen Speckkuchen.

Bäckernstr. Lange, Essenerstraße 2. Sonntag den 22. März, von 8 Uhr an

Speckkuchen.

Empfiehlt Mohl-, Matz- und Kaffee-kuchen.
Paul Weber, Georgstraße 4.

Gesang-Verein Thalia

hält Sonntag den 22. März im Saale der Reichskrone sein

6. Stiftungsfest,

bestehend in Abendunterhaltung und Ball, ab.
Der Vorstand.

Gesucht wird per sofort

eine ältere unabhängige Frau zur Führung eines kleinen Geschäftes. Zu erfragen bei
Markt 5, Breitestraße 13.

Lager Geraer u. Greizer Kleiderstoffe.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten der Saison aus reichhaltigste sortirt und empfehle ich Alpaca, Bareige, Crêpes, feine Beiges, sowie Lodenstoffe in allen Farben.

Kragenstoffe in schwarz und conlent, Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen.

Einen größeren Posten zurückgesetzter Stoffe, sowie Reste in Wolle, Sammet und Seide gebe besonders billig ab.

Bertha Naumann.

Vollständige Neueneinrichtung von Geschäften
in Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren, Holzwaren und Haushaltungsgegenständen, sowie von 10-, 25-, 30-Pf.- und 1-Mk.-Bazaren übernehme wir zu billigen Preisen. Lieferung in kürzester Zeit frei nach allen Orten Deutschlands.
Gebr. Buttermlich, Halle a/S.
Größtes Kurzwaren-Engros-Lager der Provinz.

Unentgeltlich

verfende Aufweisung zur Heilung von Trans-fucht mit und ohne Vorwissen. (H. 1528.)
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29

Gesang-Verein „IRIS“

hält Sonntag d. 22. März, abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der Kaiser Wilhelm-Halle seine

Abendunterhaltung u. Tänze ab.
Der Vorstand.

Hotel gold. Sonne.

Suite
H. Münchener Bockbier.

Theater im Tivoli

zum Besten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal hier veranstaltet von der

Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. October 1888 (Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-Vereine Deutschlands) unter Mitwirkung der gesamten Stadt-Kapelle

Dienstag den 24. März 1896. Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male.

PROLOG

verfacht von Hermann Gelle. **Elfenroigen (Edleierten)** gefangt von neun Damen unter Leitung des Conferenzers Herrn W. Hoffmann.

Die Grossstadtluft.

Aufspiel in 4 Acten von Oscar Müntzschal und Gust. Katsberg.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bis abends 6 Uhr frei bei den Herren P. Haas, Markt 3, Franz Seyffert, Heine Mittelstraße, und Semler's Cigarren-Handlung, Bahnhofstraße: Sperrlich (nummerirt) Mk. 1.00, Saal Mk. 0.50.

An der Kasse: Sperrlich (nummerirt) Mk. 1.25, Saal Mk. 0.60. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Der Turnverein „Rothstein“

veranstaltet **Sonntag den 22. März d. J. im Gasthose zu Leuna eine öffentliche**

Abendunterhaltung zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds,

wozu die Bewohner von Merseburg, Leuna und der umliegenden Dörfschaften ergebend eingeladen werden.

Von nachmittags 3 Uhr ab vorangeordnetes **Tänze**. Von abends 8 Uhr ab **Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Tänzen**. **Der Vorstand.**

G.-O. „Heiterkeit“

Sonntag Nachmittag **Bahnhof Nieder-Benna.**

Identliche General-Versammlung

der **Ackerbesitzer und der Besitzer bloßer Hausabfindungen der Stadt Merseburg** **Mittwoch den 26. März, nachmittags 3 Uhr, im „Herzog Christian“.** Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1895.
- 2) Rechnung und Decharge für den Rechnungsjahr 1895.
- 3) Wahlen für das Präsidium.
- 4) Vorphragung veränderter Vorschläge. Merseburg, den 21. März 1896. **Das Präsidium.** C. Berger, Vorsitzender.

Hospitalgarten.

Sonntag den 22. März 1896 **H. Bockbier** aus der Weissenfelder Brauerei

und **Speckkuchen**, wozu freundschaftlich einladet **W. Geralt.** **Gleichzeitig bringe meine Regel-bahn in Erinnerung.**

Schwendler's Restaurant.

großer Frühstücken. Frisches Frühstück vorräthig. **Pilsener (bürgl. Brauhaus).** Nachmittags **großes Weinauslegeln.** Abends **Pflaumenkuchenschmaus.** **Dettler'sches Bockbier.**

Orieger-Oberrealschule 213

hält am Montag den 23. d. M. im Tivoli ihren **IV. Theater-Abend** zum Besten der **Waisen-verbesserer Soldaten** ab.

Wir richten an alle edelgesinnten Freunde und Gönner unserer guten Sache, welche doch nur der Barmherzigkeit gewidmet ist, die herzlichste Bitte, uns nach besten Kräften zu unterstützen.

Ginsharten sind beim Oberrealschulleiter **Krabl, große Ritterstraße 1, 1. Tr.**, zu haben. Anfang abends 8 Uhr. Nach dem Theater gemüthliches **Tänzen**. **Der Vorstand.**

Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den **Herren Chefs** für offene Stellen unsere **antempfohlenen** stellungsuchenden Mitglieder.

In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt. **Mitglieder z. Bt. über 50 000** **Berein f. Handlungsg. Com. d. 1858** (Anfangsverein). **Hamburg.**

Ein anständiges junges Mädchen kann bei **Arbeiten** unentgeltlich erlernen im **Büchergeschäft** von **P. Nemo, Delgrube 26.**

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Versammlung

Mittwoch den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“ zu Merseburg,

wozu die vereidigten Mitglieder unter Bezugnahme auf die zugewiesene Tagesordnung und besondere Hinweis auf den von dem

Herren Professor Dr. Albert zu Halle über die **neuesten Fortschritte** auf dem Gebiete des **Forstwesens** und über den **Stichhaff-Haushalt** **beiden Staldbücker** gütlich übernommenen Vortrag, zu recht zahlreicher Theilnahme er-gleichni eingeladen werden.

Der Eintritt in die Tages Ordnung wird die **Prämiation** einer Anzahl verdienter **Arbeiter** und **Beisitzer** unserer Vereins-Mit-glieder stattfinden.

Die Einführung von **Gästen** wird gern ge-
flattet.

Döllau, den 18. März 1896.
Der Vorsitzende.
Graf Hohenkoll.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der Anfang des 27. Cursums unserer land-wirthschaftlichen Winterschule wird am **Sonntag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, im oberen Saale** des **alten Rath-hauses** zu Merseburg

in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die **Eltern** resp. **Vormünder** der **Schüler**, sowie **Freunde** der **Landwirthschaft** und des **landwirthschaftlichen Schulwesens** er-gleichni ein.

Döllau, den 20. März 1896.
Der Vorstand
des **landwirthschaftlichen Kreisvereins** Merseburg.
Graf Hohenkoll,
Vorsitzender.

Kräftige Arbeiter

suchen dauernde Beschäftigung in **Grube „Karlhe“** und in **Schwebereien zu Dörflitz.**

Zwei Maurer- und zwei Zimmerlehrlinge

sönnen **Ostern** in die Lehre treten bei **Albin Poser,** Baugewerksmeister.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen

zum **Wirtschaften** wird bei gutem Lohn baldmöglichst gesucht **im grünen Hof.**

Ein Mädchen, welches die Schule

Landes ertragen ist, sucht **Beschäftigung.** Näheres **Industrie 9.**

Ein j. anst. Mädchen, welches die

Binderei erlernen will, kann zum 1. April unter günst. Bedingungen eintreten.
P. Krause, Handelsgärtner.

Zur Aufwartung für den ganzen Tag

wird ein **Mädchen** sofort gesucht. Zu erfragen in der **Ergeb. b. Bl.**

Einen Mann zur Gartenarbeit

sucht **Unteraltendurg 39.**

Einen Kleinfnecht

sucht sofort **Kleinkayna 29.**

Ein anständiges Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird als **Aufwartung** für den **Nachmittag** gesucht. **Globisener Straße 21a, part.**

Verloren

ein **Chring.** Abzugeben **Unteraltendurg, Weinberg 3.**

Der **Gesammt-Anfrage** vorliegender Nummer ist eine **Extra-Beilage** beilaglich, welche von der **Borsigwerke** der **bestimmten G. Lind-schen** **Wandmittel** handelt. In sehr vielen **Krankheitsfällen** sind diese wirksamen **Wandmittel** mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **Kranken** zum **Gebrauch** auf das **Wärmste** empfohlen werden. **Prospekt** mit **Gebrauchsanweisung** und vielen **Witnissen** bei jeder **Flasche.** **Central-Versand** durch **G. Lind** in **Solberg.**

Niederlage in **Merseburg** einzig und allein bei **Apotheker Giese, Lindt-Apothete, in Döllitz** bei **Apotheker Giese.**

Seldenstoffe,

alle Arten schwarz, weiß und gemustert, gediegenste Crefelder Gewebe für Muster unentgeltlich.

Brantfleider, Straußenfleider.

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein,

Galle a/S., Leibnizstr. 5.

Speise- und Saatkartoffeln, Trockenschnitzel, Futterfalk gegen Knochenweichheit, Kohlsalz, Buttersalz, Viehsalz, Torfkren und Torfmull, Wagenfett, Lederfett, Hufschutt, Maschinenöl, Carbolium, Carbonsäure, Kresolin, wasserdichte Decken aus Segeltuch für Pferde und Wagen

verkauft jedes Quantum billigst

Ed. Klauß.

Weber's Carlsbader
Kaffeegetränk ist das edelste Kaffee-verbesserungsmittel der Welt.

Erfinden und fabricirt von Otto E. Weber, Kgl. Pr. Holl. in Radebeul-Dresden.

Zu haben in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.

Garantie für die Echtheit



bietet nur diese Schutz-Markte

PERU-GUANO der Löwen-Markte

der Centrale Guano-Fabriken giebt die besten Resultate.

Bedeutend ermässigte Preise!
Nähere Auskunft ertheilen gerne die **Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.**

Jacketts.

Regenmäntel.

Kragen.

Hugo Hartung, Mersburg, Rossmarkt 1.

Große Auktion.
Montag den 23. März a. C., nachmittags von 2 Uhr an, versteigere ich im hiesigen **Rathskeller** die Restbestände des **Zentgraf-Heberschen Waarenlagers.**
M. Möllnitz.

Asthma-Leidenden

zur Nachricht, daß am 24. März d. J. im Hotel „Zum halben Mond“ in Merseburg vielfach gekürterten Wünschen zufolge das zu der liberal als **erfolgreich bekannten Kurmethode** des Empirikers **Paul Weidmann** in Niederösterreich bei Treßden gehörige Instrument für Altimetrie unentgeltlich gereicht und Einleit in Originalschreiben Gebetter gestattet wird. Die Weidmann'sche Kur ist nach den vorliegenden Mittheilungen auch in sehr veralterten (über 30 jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80 jährigen **Altkranken** von Erfolge begleitet gewesen; auch sind **Crustaceen** und **Schistoceras**, die sich in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden.

Nur 1 Mark vierteljährlich kostet bei allen Postämtern und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale **Berliner Morgen-Zeitung** nebst „täglichem Familienblatt“ mitesselnden Erzählungen.

Die große Abonnentenzahl. (ca. 150 000) die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, daß die haltvolle Haltung und das Material, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gesät.

Im II. Quartal erscheint der großangelegte Roman aus der Feder des bekannten Volksmannes **Adolph Streckfuss: „Aus dunkler Zeit“.** Dieses nachgelassene Werk des kürzlich verstorbenen alten Achtundvierziger, des hervorragenden Kenners jener sturmbelegten Zeit, wird das deutsche Volk mit großem Interesse aufnehmen.

Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW. (a 329/3 B.).

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur **50 Pfennig** die Zeile.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchengeflügel, Wotten, Parasiten auf Hausthieren z. c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
getroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen In-
secten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der
Name „Zacherlin“.

In Merseburg bei Herrn **Th. Funke.**
" Mücheln " " **Paul Göhse.**
" " " **K. Handrock's Ww.**
" " " **A. Hoffmann (Apotheker).**
" Schafstädt " " **Dr. H. Block.**

25 %

und mehr ist Baumwolle im letzten halben Jahre im Preise gestiegen. In Folge meiner großen, zur günstigsten Zeit gemachten Abschlässe verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, meine vorzüglichsten Qualitäten

weißer Bett-Damaste, Neglige-Stoffe, Suletts, bunte Bettbezugstoffe, Matratzen-Dreile

sowie alle sonstigen baumwollenen und leinenen Gewebe zu den allerbilligsten Preisen.

Otto Dobkowitz.

Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

und werden in Haltbarkeit und leichtem Gang von keiner Concurrenz erreicht.

Dürkopp's Nähmaschinen sind die Größartigsten und mache ich ganz besonders auf Dürkopp's Ringstichmaschinen-Maschinen aufmerksam.

Dürkopp's Original-Schuhmacher-Maschine ist allen überlegen.

Etwas 2500 Arbeitern ist die Fabrik nicht im Stande sofort zu liefern, der beste Beweis für die Güte des Fabrikats. Ich halte von obiger Firma 1896 er Fabrikäder und Nähmaschinen aller Systeme großes Lager und lade zur Beschäftigung ergeben ein.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Kein Husten mehr. Ein gutes Gemüthmittel sind bei allen Husten, Krämpfen, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Salzwasser-Büchelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei Gebr. Schülke jun.

Blutarznei

Wundärztliche Verfahren gekrönt zur allgemeinen Bekanntheit mit Vorlesung des seit 30 Jahren berühmten Dr. Hermann Hase Eisenpulver, es stellt die Arznei, regelt die Blutcirculation, löst Blutstauungen und gelindes Blutseifen. Schachtel 1,50 Mk. Reibehölz 8 Stk. 4,25 Mk. Mieder, figl. We. Abhilfe zum weissen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77. Buchst. in 4/4, Ferr. 13, Ferr. oxyd. Ferr. red. Ferr. carb. Cl. Amr. Calc. phosph. 1/2 Cl. China, Rad. Sars. H. Viol. Lith. 1/2. a. c. Popul. 1/2. Calc. carb. 1/2. Sacch. lact. 1/2. Sacch. 3 Amyl 7. Sacch. 9.

Rosen,

hochstämmige in allen Größen und niedrige in nur vorzügliche Sorten, empfiehlt billigst

P. Krause, Sandelsgärtner.

Pariser, Nignon n. engl. Macaronen-Lorte empfiehlt im Ganzen sowie im Aufschnitt Gustav Schönberger jun., Gottfriedstraße 14, Markt 19.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung seit die in 22. Aufl. erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System Preiszusendung für 1. # 1. Briefmarken Curt Röber, Brannschweig.

Zum Import von Stutfohlen

des englischen und belgischen Schlages durch die Landwirtschaftskammer haben Anmel-

dungen baldigst, spätestens bis 15. Mai c. beim Herrn General-Inspector Schafte in Merseburg, Lauchhader Str. 3, zu geschehen. Dort können auch die Bedingungen eingesehen werden

D. I. f. u. n. den 2. März 1896.

Graf Bohlenhal.

Vorsitzender des Pferdezücht-Vereins.

Seiner hygienischen Vorzüge wegen

sollte auch in Familien, welche auf Ersparnisse weniger angewiesen sind, Kaffreiner's Malzlässe Verwendung finden. Derselbe, von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft als hygienisch wertvolles Product anerkannt, wird nach einem patentirten Verfahren (D. R. P. Nr. 65300) hergestellt. Dasselbe besteht darin, daß das eigenartig zubereitete, sorgfältig geröstete Malz durch Imprägnation mit einem aus dem Nisliche der Kaffreifrucht in den Tropen gewonnenen Extrakt mit Geruch und Geschmack des Bohnenkaffees versehen wird.

In Folge dieser Fabrikationsmethode kann Kaffreiner's Malzlässe nicht nur für sich allein getrunken, sondern auch als Zusatz zum Bohnenkaffee verwendet werden, wodurch dessen Geschmack voller und angenehmer und das Getränk gesünder wird.

Das Präparat kommt nicht nur in 1/2 Liter Flaschen, sondern auch in 1/4 Liter Flaschen, in den Handl.

Zur

Confirmation

empfehle in überaus grosser Auswahl:

Kleiderstoffe

alle hervorragende Neuheiten der Saison, das Meter von 65 Pf. an.

Besatzstoffe aller Art, Jackets, Kragen, Regenmäntel,

nur neue geschmackvolle, gut sitzende Façons.

Fertige Wäsche, Unterröcke, Corsetts, Schürzen, Chales, Tücher, Schirme etc.

Verkauf wie bekannt zu billigsten aber streng festen Preisen am Platze.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hugo Hartung Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe. Merseburg, Rossmarkt 1.

Für die Wäsche

ist's ein Vortheil, ungefüllte, weisse Seifen zu verwenden.

Döbelner

Terpentin-Schmierseife

ist als garantirt reines, unverfälschtes Fabrikat seit Jahren bekannt.

Man verlange ausdrücklich Döbelner. Zu haben à Pfd. 30 Pf. bei: Aug. Berger, Seifenhandlung, B. Bergmann, Seifenhandlung, Otto Classe, Carl Elkner, Carl Kundt, A. E. Sauerbrey, Jul. Trommer, F. Otto Wirth. [L. 1288.]

Rainar's Gesundheitsbier,

Malz-Extrakt vermischt mit ital. Wacholderbeeren, bei Bleichsucht, Blutarmuth, Magen- und Nierenleiden ärztlich besonders empfohlen, habe ich in Vertretung der Brauerei von Ferdinand Rainar zu Merseburg i/S. übernommen und liefere frei ins Haus

12 Flaschen 3 Mark.

Bei Bedarf um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Heinr. Schultze jun.

25 %

und mehr ist Baumwolle im letzten halben Jahre im Preise gestiegen. In Folge meiner großen, zur günstigsten Zeit gemachten Abschlässe verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,

meine Louisiana-Hemdentuche

noch zu den alten allerbilligsten Preisen: 80/82 cm breit das Stück von 20 Metern

à 5,75, 7,00, 8,25, 9,25 und die vorzüglichste Qualität 4000 zu

11 Mark.

Otto Dobkowitz.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Groppeck

Färberel und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberel und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Annahme für Merseburg bei

Wilhelm Wolf, Neumarktsthor 1.

Färberel und Chemische Waschanstalt.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Endbes-

ortien, Selbstbinden, Geradhalter empfiehlt

A. Prall, Burgstraße.

Reparaturen werden gut und schnell angeführt.

Eduard Hofer

in Merseburg, Hotel zum Palmbaum.

Niederlage der

der Reingroßhandlung von Jo-

hannes Grün, Postfach 1, in Halle

a/S. und Winkel 1/2 Meilenlang.

Verkauf sämtlicher in- und aus-

ländischer Weine in Gebinden und

Flaschen zu den Originalpreisen.



Verzinkte Drahtgestichte,

Stachelzaundraht,

Drahtgewebe, ladirt und verzinkt,

Drahtgaze, blau,

Burchwürfe,

Drahtklammern etc.

empfehle zu sehr billigen Preisen

Alb. Bohrmann's Nachf.,

W. Seibicke.

Sterzu eine Billaue.

Correspondent.

Ersteinstägig
(mit Ausnahm der Tage nach dem Son-
und Feiertagen) 7 1/2 Bkr.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 70.

Sonntag den 22. März.

1896.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kais. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Postgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Gerumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kais. Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Die Anstellung der Gerichtsassessoren.

Die erste Lesung der Vorlage, betreffend die Regelung der Richtergehälter und die Anstellung der Gerichtsassessoren im Abg.-Hause wird den Justizminister davon überzeugt haben, daß er im Verhalm war, als er in seiner einleitenden Rede den Widerspruch gegen den § 8 ausschließlich der weit links stehenden Presse zur Last legte. Im Abg.-Hause haben die Nationalliberalen so gut wie das Centrum entschieden gegen den Vorschlag protestirt, von demjenigen, welche die Staatsprüfung abgelegt haben, den einen Teil zu Gerichtsassessoren mit der Aussicht auf Anstellung zu ernennen, den Rest aber aus dem Justizdienst mit dem zweideutigen Titel: Assessor auszuscheiden. Vielleicht wäre der Widerspruch weniger bestimmt gewesen, wenn der Justizminister in der schriftlichen Begründung der Vorlage ebenso vorsichtig gewesen wäre, wie in der mündlichen. Es hätte ja völlig genügt, wenn der Justizminister die Notwendigkeit einer Verminderung der Bewerber für den höheren Justizdienst betont und die Qualifikationsfrage ganz bei Seite gelassen hätte. Ueberausgehender Weise aber wird in der Begründung die Bestimmung, daß die Ernennung der Gerichtsassessoren nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs zu erfolgen habe, in Zusammenhang gebracht mit der Qualifikation der Candidaten. Vor Allem, wird gesagt, wird durch eine Auswahl der geeignetsten Kräfte, durch Auscheidung minderwertiger Elemente eine größere Gewähr für eine sach-entsprechende Handhabung des Richteramts geboten. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, ob das Ansehen der Rechtspflege und die Autorität der Gerichte in der letzten Zeit die vielfach behauptete Verminderung in der That erfahren haben; zweifellos aber sind manche der dahin gehenden Behauptungen gerade durch einzelne, unbedeutender Weise verallgemeinerte Fälle hervorgerufen, in denen Ungeheuerlichkeit, Tactlosigkeit und mangelnde Reife der Erfahrung bei Richtern zu Entscheidungen, welche dem öffentlichen Rechtsgesühl nicht entsprachen, oder zu ungerechtfertigter Belästigung der Recht- suchenden geführt haben. Eine Fernhaltung der

zur Ausübung des Richteramts ungeeigneten Persönlichkeiten von diesem Amt wird das wesentlichste, wenn nicht das einzige Mittel sein, solche bezügelte Beschwerden zu verhüten und die Leistungen, und damit das Ansehen der Gerichte auf der Höhe zu erhalten, welche der preussischen Ueberlieferung entspricht. Ob diese Auffassung zutreffend ist oder nicht, darauf kommt es nicht an. Sobald aber die Auscheidung eines Theils der Candidaten unter dem Gesichtspunkt der Purification des Richterstandes gestellt wird, fällt auf die sämtlichen ausgeschiedenen „Assessoren“ der Verdacht nicht der wissenschaftlichen, sondern der sittlichen Minderwertigkeit. Die Ueberlegung des Zeugnisses des bestandenem Assessorzweites wirkt auf den Zeugniß- empfänger und auf alle Berufsstellungen, die ihren Bedarf aus dem Kreise der „Assessoren“ decken, in erster Linie also auf die Anwaltschaft einen sittlichen Makel! Das widerstreitet der Gerechtigkeit gegenüber Personen, die bereits acht Jahre zu ihrer Vorbereitung auf den Justizdienst verwendet haben und die nach bestandenem Staatsexamen von ihren Vorgesetzten als „minderwertig“, als „abhängige Charaktere“ gekennzeichnet werden. Herr Wundel fürchtet mit Recht, es werde auf diesem Wege eine Unabhängigkeit gezeugt werden, die nach einer Aenderung des Herrn B. Wambergers als völlige Unabhängigkeit von der eigenen Ueberzeugung zu bezeichnen sei. Der Justizminister meine, der König werde keinen Justizminister ernennen, der nicht nach Gerechtigkeit und Verdienst die Auswahl unter den Assessoren treffe. Der Parteigeist habe im Justizministerium keine Stätte. Aber weder der Justizminister noch das Justizministerium kann in den hundertten von Fällen entscheiden; es wird entschieden werden nach dem Gutachten der Gerichtsvorständen, und es wäre ver-
... in ihr
... heilung
... Zahl der
... Abnung in
... werden
... Ansehen
... gt wird.
... daß er
... stlichkeit
... hre als
... den sei.
... o wie sie
... ndwerth.
... Weg in
... oben die
... Vorlage
... beiligt
... Edels
... in, daß
... fessoren
... solle es
... melden.
... o möge
... aweisen.
... wiesenen
... Abnung
... Zurück-
... wegen
... w. nicht
... wegen Ueberfüllung zurückgewiesen sei. Ob die
... Candidaten als Gerichtsassessoren a. D. oder als
... Assessoren ausgeschieden werden, ist gleichgültig.
... Im Uebrigen wird der zeitige Zudrang zu der
... Richter-carriere von selbst wieder nachlassen, wie
... das ja auch früher schon der Fall gewesen.

England und Aegypten.

Die Dongola-Expedition der englisch-ägyptischen Truppen nimmt das politische Interesse und die diplomatische Welt in hohem Grade in Anspruch. Die dunklen Gerüchte von dem Vorgehen der Derwische sind durch Lord

Cromers genaue Angaben bestätigt worden. Nach der Meldung der „Times“ haben die Derwische bereits nach Suarba, etwa 150 Kilometer südlich von der ägyptischen Grenze, einen Posten von 2000 bis 3000 auserlesenen Streikern vorgeschoben. In Dongola sitzen hinter ihnen, wie man schätzt, 10 000 Reiter mit Pferden oder Kamelen, Speer-kämpfer und Schützen. Totar am Rothem Meer ist bedroht, die Derwische waren bis auf 50 km von diesem Ort, nach Sinfat, vorgebrungen; andererseits steht Doman Digma nicht weit von Kassala, und die Gegend südlich von Wadi Galsa, von der Grenze, ist nicht mehr sicher. Von den Engländern werden für die Anlage einer Eisenbahn Vorkehrungen getroffen; sie soll auf einer Länge von etwa 75 Kilometer zwischen Sarraa und Atschah gelegt werden. Ein besonderes Eisenbahnbataillon soll zu diesem Zwecke unverzüglich gebildet werden. Im Ubrigen werden alle Vorbereitungen mit Mühseligkeit betrieben. Allein es werden wohl noch Wochen vergehen, bevor in Wadi Galsa das volle Expeditionskorps zusammengezogen sein kann. Bis zum August wird der Zug jedenfalls nicht über Atschah vordringen. Ist bis dahin der Nil hoch genug gestiegen, so werden flachgehende Raddampfer den Transportdienst vermitteln. Bis dahin müssen die Boote der Eingeborenen ausbessern. Dogleich in Kairo genug Kriegsvorräthe liegen, werden doch in London Vorbereitungen getroffen, noch mehr nach Aegypten zu senden.

Das englische Unterhaus hat am Donnerstag wieder eingehend über den Vormarsch im Niltal verhandelt. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, theilte mit, die englischen Vertreter in Berlin, Paris, Petersburg, Rom und Wien seien angewiesen worden, den betreffenden Regierungen die Gründe mitzutheilen, aus welchen der Vormarsch im Niltal beschlossen worden sei und den Regierungen auseinanderzusetzen, daß die Bekämpfung der Kosten der Expedition eine größere Summe nöthig sein möchte, als die, über welche die ägyptische Regierung verfügt, und daß die englische Regierung hoffe, die Rasse der öffentlichen Schuld werde ihre Zustimmung zur Verwendung einer halben Million erteilen. Von der deutsch-italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung sei die Antwort bereits eingetroffen, von der französischen und der russischen Regierung noch nicht. Balfour fügte hinzu, die Operationen würden im Interesse Aegyptens unternommen, und die Kosten müßten natürlich aus ägyptischen Mitteln bestritten werden. Eine genaue Schätzung dieser Kosten könne nicht gemacht werden. Labouchere fragte, ob die Italiener in irgend einem Sinne mehr die Verbündeten Englands seien, als die Bewohner eines anderen befreundeten Landes. Unterparlaments-secretär Curzon erwiderte, es bestesse kein Uebereinkommen oder Bündniß, aber die Verhältnisse Englands in Afrika wiesen auf die Dienlichkeit eines freundschaftlichen Zusammenwirkens beider Regierungen zur Vertheidigung ihrer Interessen hin. Labouchere fragte darauf weiter, ob die Regierung von der Meldung der französischen Blätter Kenntniß habe, daß der französische Minister des Auswärtigen Berthelot die Aufmerksamkeit des englischen Botschafters in Paris, Marquis Dufferin, auf die schwereren Folgen der beabsichtigten Expedition gelenkt habe. Curzon erwiderte, Berthelot habe Marquis Dufferin benachrichtigt, daß er jede Verantwortlichkeit für die fragliche Meldung ablehne (Beifall), daß er der Presse keine derartige Mittheilung gemacht oder dazu die Ermächtigung erteilt habe, und daß diese Mittheilung von irgend einer schlechthin informirten Persönlichkeit gemacht worden sein müsse (Beifall). Die französische Regierung wäre von dem beabsichtigten Vormarsch das Niltal hinaus benachrichtigt worden, habe aber bisher noch nicht darauf geantwortet. Die italienische Regierung habe beschlossen, Kassala nicht aufzugeben, wenn